Nr. 111 Zweites Blatt 167. Jahrgang Samstag, 12. Mai 1917

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Gießener Familienblätter" und „Kreisblatt für den Kreis Gießen".

Postscheckkonto: Frankfurt am Main Nr. 11686.
Bankverkehr: Gewerbebank Gießen.

Zwillingsrunddruck und Verlag: Brühl'sche Universitäts-Buch- u. Steindruckerei. R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: ☎ 51, Schriftleitung: ☎ 112. Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Mb. Deutscher Reichstag.

106. Sitzung vom 11. Mai.

Am Bundesratstisch: Zimmermann, Wahnschaffe u. a.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 11.17 Uhr vormittags.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anfragen.

Abg. Dr. Heckscher (Vpt.) fragt: Im englischen Unterhaus hat ein Mitglied des Kabinetts, Lord Cecil, die Nachricht, die Deutschen ziehen

Fett aus Soldatenleichen,

als nicht unglaubwürdig hingestellt. Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um dieser erbärmlichsten (Bravo!) aller englischen Verleumdungen wirksam entgegenzutreten?

Staatssekretär Zimmermann: Die Behauptung ist zuerst in der französischen Presse aufgetreten. Die Erfinder dieser Nachricht scheinen sich den Umstand zunutze gemacht zu haben, daß es deutsche Kadaver-Verwertungsanstalten gibt. Daß es sich um Tierleichen handelt, darüber ist selbstverständlich auch bei dem Feinde kein Vernünftiger im Unklaren. Der Umstand, daß das französische Wort „Cadaver" sowohl Tier- wie Menschenleichen bedeutet, ist dahin mißbraucht worden, diese infame Lüge in die Welt zu setzen und bei der urteilslosen Menge gegen uns zu hetzen. Im neutralen Ausland sind wir strafrechtlich eingeschritten. (Bravo!) Diese Bemühungen haben insofern Erfolg gehabt, als eine Reihe von Zeitungen des neutralen als auch des feindlichen Auslandes die Unrichtigkeit dieser Behauptung zugegeben haben. Umso unerhörter ist es, daß kürzlich im englischen Unterhaus Lord Cecil die Nachricht als immerhin nicht unglaubwürdig hingestellt hat. (Hört, hört und Pfui!) Daß er das niederträchtige Gerücht geglaubt hat, scheint völlig ausgeschlossen. Er wollte Abscheu gegen uns erwecken, namentlich im Orient, besonders bei den Indern, deren religiöse Gefühle verletzt würden. Der Inhalt der Erklärung des Vertreters der englischen Regierung, der vor dieser Ehrabschneiderei nicht zurückschreckt, richtet sich von selbst. (Bravo.)

Abg. Malkewitz (kons.) fragte nach der

Vorsorge gegen die Papiernot,

die demnächst die Berliner Zeitungen am Erscheinen hindern werde.

Ministerialdirektor Müller: Die Frage und die Antwort in dieser Angelegenheit, die zu einem Telegrammwechsel zwischen den großstädtischen Verlegern und dem Reichskanzler führten, sind durch die Presse bereits veröffentlicht worden. Die Schwierigkeiten sind in dem Kohlenmangel begründet, nicht in der Ausfuhr ins Ausland, die auf das Mindestmaß beschränkt ist. Es wird alles geschehen, um den Fabriken, die Zeitungspapier herstellen, die nötigen Kohlen zu liefern und die Schwierigkeiten zu beseitigen. Wir hoffen, daß die Zeitungen diesen Umständen Rechnung tragen und ihren Papierverbrauch vorübergehend einschränken werden.

Darauf wird die Beratung der

Ernährungsfragen

fortgesetzt.

Bayerischer Ministerialdirektor Dr. Huber gibt Auskunft über die Maßnahmen gegen die Maisschieberei. Die Maisschieber hätten ihre Verfehlungen eingesehen und als Sühne hohe Geldbeträge entrichtet, die sie natürlich nicht vor Strafverfolgung schützen. Ob angesichts des Umfanges und der Mißdeutungen in dieser Angelegenheit die Annahme der Geldbeträge als Sühne zweckmäßig sei, erscheine zweifelhaft.

Abg. Hoff (Fortschr. Vpt.): Mit einer erfreulichen Offenheit hat Präsident von Batocki zugegeben, daß schwere Fehler gemacht worden sind. Dieses Zugeständnis wird auf Verständnis stoßen. Wir verlangen, daß in Zukunft daraus gelernt wird und daß die Fehler beseitigt werden. Die verkehrten Maßnahmen haben uns die Kartoffel- und die Brotkrise gebracht. Bei einer richtigen Verteilung der Ernte auf Mensch und Tier kann Deutschland überhaupt nicht ausgehungert werden. Die ungeheuerlichsten Schäden sind auf dem Gebiete der Hausschlachtungen entstanden. Durch allzugroße Weitherzigkeit ist es da zu den unglaublichsten Zuständen gekommen. Wenn ein Schwein geschlachtet wurde, stürzte ein zweites aus Mitleid mit. Das meiste Fleisch ist in den Schleichhandel übergegangen. Die Fleischration könnte erhöht werden, da dadurch der Anreiz zu Unredlichkeiten beseitigt wird. Auch auf dem Gebiete der Verteilung von Magermilch kann vorgegangen werden. (Beifall links.)

Abg. Heck (natl.): Daß Präsident von Batocki sich in seinem Amte nicht sehr wohlfühlt, kann man ihm nachfühlen. Es kommt ein neuer Luftzug auf, und dieser mag auch Herrn von Batocki neuen Mut und neue Luft bringen. Die Schwierigkeiten sind entstanden durch das Defizit zwischen

Ernteschätzung und Ernteausfall.

Die Tierhaltung ist nicht daran schuld. Hinzu kommt die anormale Witterung im vorigen Jahre, durch die der Kornertrag außerordentlich ungünstig beeinträchtigt wurde. Hinzu kommt ferner die Tätigkeit der Brotkartenfabriken und der Malzschieber. Für die Gemüsebeschaffung sollte man den Städten besondere Bezirke zuweisen, damit sie dort ihren Bedarf ohne Konkurrenz decken können.

Abg. Dr. Rösicke (kons.): Die Kartoffelnot war nicht auf die Landwirtschaft zurückzuführen, sondern auf die verkehrten Maßnahmen der Behörden. Die Bauern lieferten, aber Transportmittel wurden nicht gestellt. Die Verordnungen jagten einander. Wäre man mit den Arbeitern so umgesprungen (Zuruf rechts: So etwas riskiert man nicht), dann kämen wir aus den Streiks nicht mehr heraus.

Abg. Fegter (Fortschr. Volksp.) ruft: Hetzrede!

Präsident Dr. Kaempf ruft den Abg. Fegter zur Ordnung.

Abg. Rösicke fährt fort: Sind im Lande keine Reserven mehr, dann ist die übrige Bevölkerung verloren. (Sehr richtig!) Die Schuld an den jetzigen Zuständen trägt nicht die Landwirtschaft, sondern das ganze System und letzten Endes der Reichskanzler.

Abg. Rupp (Deutsche Fr.): Hut ab vor unserer Bevölkerung, die namentlich in den Großstädten während des letzten Winters Unendliches geduldet und ausgehalten hat. (Bravo!) In der Würdigung der Großstadtleiden sind wir uns alle einig, ohne jede Ausnahme. Sünder gibt es auf allen Seiten. Man vergesse dabei nicht die Mühlen. Mit dem Organisieren muß endlich aufgehört werden. Wo bleiben die Gewinne der Kriegsgesellschaften? An dem Sacharin werden ungeheure Gewinne gemacht. Frische Fische und Muscheln dürfen nicht in die Konservenbüchsen wandern.

Abg. Pospioch (Pole): Besondere Erbitterung besteht bei den Landwirten gegen den Viehhandelsverband. Die Spannung zwischen Getreide- und Viehpreisen muß herabgesetzt werden. Vor allen Dingen wird viel zu scharf in das Selbstversorgungsrecht der ländlichen Bevölkerung eingegriffen.

Darauf wird die Weiterberatung auf Samstag 11 Uhr vertagt. (Außerdem Ergänzungsetat, Abwälzung des Wertumsatzstempels, Kaligesetz.)

Schluß 7 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 12. Mai 1917.

Der Bittsonntag.

(Zum Sonntag Rogate, 13. Mai.)

Mit den Worten „Rogate et vobis dabitur", die den lateinischen Vulgata-Text des bekannten Bibelwortes „Bittet, so wird euch gegeben" darstellt, beginnt in der katholischen Kirche der Introitus (Eingang) der Messe des heutigen fünften Sonntages nach Ostern. Obwohl die protestantische Kirche sowohl die Messe als auch den Gebrauch der lateinischen Sprache im Gottesdienst abgeschafft hat, hält doch auch sie an den lateinischen Bezeichnungen der Sonntage nach Ostern fest und hat die Bedeutung des Sonntags Rogate als Bittsonntag wie in der katholischen Kirche beibehalten. Die kirchliche Fürbitte gilt wie an den beiden vorangegangenen Rogate-Sonntagen, die wir bisher in diesem Kriege erlebt haben, der diesjährigen Ernte. Von dem Gedeihen der Ernte hängt ja gerade in diesem dritten Kriegsjahre, von dem wir die siegreiche Entscheidung in dem gewaltigen Völkerringen erhoffen, ungeheuer viel für uns ab. Nur eine gute Ernte ermöglicht uns das Durchhalten in dem großen Verteidigungskampfe. Es werden sich daher viele unserer Volksgenossen in dem inbrünstigen Gebete vereinigen, daß die diesjährige Ernte uns mit all dem versorgt, dessen wir und unsere tapferen Streiter zum Lebensunterhalt bedürfen. In der katholischen Kirche hat die mit dem Rogate-Sonntag beginnende Woche noch eine besondere Bedeutung; sie heißt die Bet-, Gang- oder Kreuzwoche, und in ihr finden an drei bestimmten Tagen, den Bet- oder Bittagen, noch vielfach auf dem Lande feierliche Umzüge mit Kreuz und Fahnen sowie unter Absingung von Litaneien durch die Aecker statt, um den Segen des Himmels für das Gedeihen der Feldfrüchte herabzuflehen. In vielen katholischen Gemeinden Schwabens wird an dem Himmelfahrtstage, der in die Rogate-Woche fällt, die sog. Eschprozession, der Esch- oder Flurgang, abgehalten, bei dem man die ganze Gemarkung mit einem Kruzifix durchzieht. An vier Stellen wird Halt gemacht und vom Priester ein Stück aus allen vier Evangelien verlesen; der Priester spricht dann den Wettersegen und besprengt Menschen, Tiere und Häuser mit Weihwasser. Dieser Umgang ist dann zumeist auf den Pfingstmontag verlegt worden. Als nach Einführung der Reformation die althergebrachten Flurumzüge beibehalten wurden, erhob sich von den protestantischen Geistlichen heftiger Widerspruch dagegen; so eiferten 1527 die Prediger in Celle gegen die „lölligen trachte" (Umhertragungen) und nannten sie „nicht geringe teken des ungelovens" (Zeichen des Unglaubens). Trotzdem hat sich die alte Sitte auch in protestantischen Gegenden noch mehrere Jahrhunderte erhalten. So zogen im Magdeburgischen, Braunschweigischen und Brandenburgischen die Prediger und Lehrer mit den Schulkindern singend und betend um die Felder, wofür die Bauern bestimmte Abgaben entrichteten, so z. B. im Magdeburgischen das „Segenkorn". Man nannte die Umzüge auch Hagelfeiern; in Verbindung mit diesen wurden Hagelfeuer veranstaltet. Im Trierschen wurden die Hagelfeuer 1787 durch eine kurfürstliche Verordnung untersagt. Durch die Forschung ist gezeigt worden, daß die kirchlichen Bittgänge an die Stelle der altgermanischen Flurumgänge getreten sind, die einen Teil der Frühlingsfeier unserer heidnischen Vorfahren gebildet haben und bei denen die Gemeinde mit dem Priester, einem Götterbild und Opfertieren um die Saatfelder zog.

Aus Hessens Leidenszeit.

Einst und jetzt.

Wenn wir seit Kriegsanfang immer wieder lesen und von unseren in die Heimat beurlaubten Feldgrauen erzählt bekommen, daß an allen Teilen der Front jede Bodenkultur und damit jeder Bodenertrag auf Jahrzehnte hinaus vernichtet ist, dann sollten wir, zumal wir auf dem Lande, damit den Zustand unserer Fluren vergleichen, die dank der todesmutigen Aufopferung unserer Krieger nach wie vor grünen und blühen wie im tiefsten Frieden. Und doch vergessen wir das so leicht im Getriebe der Zeit, erfüllt von kleinen und oft kleinlichen Sorgen des Alltags.

Da ist es nützlich zurückzublicken in Zeiten, in denen es im deutschen Vaterland ähnlich aussah wie jetzt in den Ländern der Feinde, und in denen besonders unser Hessen schwer daniederlag. Denn nicht nur während des 30jährigen Krieges, auch noch lange Zeit nachher sah es schlimm in Oberhessen aus. So melden z. B. zwei oberhessische Bürgermeisterberichte, daß in Bettingen bei Lich im Jahre 1678, also noch 30 Jahre nach dem westfälischen Frieden, von 33 vor dem Kriege vorhandenen Hofreiten erst 16 notdürftig wieder aufgebaut waren, 10 nur zur Hälfte und 7 Wohnplätze noch ganz verödet dalagen. In dem benachbarten Münster waren von 24 Hofreiten erst 8 wieder aufgebaut, acht nur teilweise und 8 Hofstellen lagen wüst. In beiden Gemeinden waren 325 Morgen Land unbebaut, die Allmendgrundstücke waren doch verpfändet oder aus Not ganz verkauft. Die Waldungen lieferten keinen Ertrag, weil die jungen Bestände in den Kriegszeiten niedergebrannt worden waren. Dazu kamen schier unerschwingliche Kriegskosten. In Lich mußte die von 700 Köpfen auf 193 zurückgegangene Bevölkerung noch 1668 für 25000 Gulden Kriegsschulden aufkommen.

Begnügen wir uns mit diesen wenigen Beispielen. Sah es doch in keinem vom Kriege berührten Orte besser aus. Wie die Zustände heute oder 30 Jahre später sein würden, wenn englische oder französische Armeen in Deutschland ständen, davon können wir uns schwer einen Begriff machen, weil auch die packendsten Schilderungen nicht annähernd an die grausige Wirklichkeit heranreichen, wie sie jetzt auf französischem Boden herrscht. Zersplitterte Bäume deuten an, daß hier einst hochragende Wälder im Winde rauschten, wo grünende Wiesen und wogende Felder das Auge erfreuten, gähnen heute weite Granattrichter und ein Gewirr tief eingeschnittener Gräben. Auf Jahrzehnte hinaus kein Holz aus dem Walde, kein Ertrag von Aeckern und Wiesen, nirgends mehr Besitz und Eigentumsgrenzen. Das wäre die Lage auch bei uns, wenn feindliche Heere auf deutschem Boden ständen. Nicht viel besser auch dann, wenn der Krieg aus Erschöpfung zu Ende ginge.

Noch wird das deutsche Schwert mit Kraft und Schneid geführt. Sorgen wir dafür, daß es so bleibe bis zum siegreichen Ausgang des schwersten Kampfes, der uns je aufgezwungen wurde. Denn was würden alle Heldentaten unserer Truppen nützen, wenn wir im Innern zusammenbrächen, wenn wir durch Hunger gezwungen würden, uns dem Willen der Feinde zu beugen! Das schwerste Los würde jeden Deutschen treffen, wir müßten bei kärglichstem Lohne Sklavenarbeit für den Fremdling leisten. Und die Gefahr ist dringend! In den großen Städten, in den Industriezentren, wo Tag und Nacht die Munition erzeugt wird, muß unter Entbehrung schwer gearbeitet werden, um das zu schaffen, was das Heer braucht. Da ist es billig, daß auch die Landbewohner sich alle die Beschränkungen auferlegen, welche die Not des Vaterlandes von jedem fordert. Was irgend entbehrlich ist an Lebensmitteln, muß unbedingt abgeliefert werden, es wird ja gut bezahlt. Aber mehr als Geld soll uns gelten das Bewußtsein, mit zu arbeiten an der Erhaltung des deutschen Volkes, unsere Pflicht zu tun in der schwersten Prüfung, die wir je durchzumachen hatten.

J. C.

Das neue Flandern.

Gestern abend fand in der Neuen Aula ein flämischer Abend unter Leitung von Professor Dr. Hermann Wirth und unter Mitwirkung eines Vokalquartetts statt.

Es ist nicht leicht Liebe und Verständnis und dazu den Sinn für den Wert eines Volkes in einem einzigen Vortrage zu erwecken. Die Kultur dieses Volkes, seine Sprache und seine Kunst, müssen eindringlich zu uns reden können, wenn Liebe sich mit Verständnis verbinden soll, und von diesem Gedanken ausgehend, ist wohl der Leiter der flämischen Vorträge dazu gekommen, zu der Macht des Wortes, die Versinnlichung durch das Lichtbild und die zum

Oberhessischer Kunstverein.

Gießen, 12. Mai 1917.

Hier ein Wort über Kunstbetrachtung. Die bildende Kunst schafft vornehmlich für das Auge. Der Künstler stellt dar, was er sieht oder wie er es sieht. Da das, was man sieht, auf einer Ebene dargestellt werden kann, kann man sich jederzeit durch Zeichnen oder Malen Rechenschaft darüber geben, inwieweit man fähig ist, Gesehenes als Gesehen festzuhalten. Es mag befremdlich erscheinen, zu hören, daß nur durch Zeichnen und Malen festgestellt werden kann, was und wie man sieht. Wer behauptet, er wisse wie jene Landschaft aussieht, muß sie unbedingt auch so zeichnen können. Das Verdienst, die sichtbare Natur für uns entdeckt zu haben, gebührt also dem Maler, dem Zeichner, dem bildenden Künstler. Der Laie bildet seinen Gesichtssinn an der Kunst. Der Künstler lehrt ihn sehen. Das ist eine wichtige Erkenntnis.

Zu verschiedenen Zeiten hat man verschieden gesehen. Die Leute, die im 14. Jahrhundert lebten, haben so gesehen, wie die Künstler sie belehrten, d. h. ohne richtige perspektivische Verkürzung. Man empfand das durchaus nicht als Mangel. Im 16. Jahrhundert gelangte die Kunst zu einer richtigen perspektivischen Darstellung, und dementsprechend sahen auch die Laien richtig perspektivisch. Der Künstler ist es also, der die Kenntnisse vermittelt. Zur Zeit Turners (ein englischer Maler) sahen die Leute die Sonnenuntergänge so, wie er sie malte und wie sie vorher niemand gemalt hatte. Um die Wende des letzten Jahrhunderts sah man die Natur mit impressionistischen Augen an, nachdem die impressionistischen Maler so gesehen hatten. Wer hat früher farbige Schatten gesehen? Niemand. Erst als die Maler sie darstellten, sah sie der Laie auch. Es wird kein Mensch sagen wollen, sie haben früher nicht existiert. Sie sind gewiß dagewesen, nur hat man sie nicht gesehen.

Der Künstler hat da dem Laien etwas voraus. Daraus sieht man, wie verkehrt es ist, wenn Laien dem Künstler vorschreiben wollen. Der Künstler kann uns aber noch andere Dinge vermitteln. Außer Licht und Farbe noch den seelischen Ausdruck. Seht euch die Menschen der Renaissance an. Sie sind anders als etwa die Menschen, die die Romantiker malten. Auch die Natur, die sie umgibt, sieht anders aus als die gemalte romantische Natur. Zur Bezeichnung dieses Unterschieds sagen wir ja auch: das ist Renaissance, das ist Romantik. Und außerdem reden wir noch von Barock, Rokoko, Klassizismus und vielen anderen Stilen.

Ein ganz neuer Stil ist der Expressionismus. Die Expressionisten sind Künstler, die besonderen Wert auf seelischen Ausdruck legen. Sie steigern ihn über das gewöhnliche Maß hinaus. Auch leblosen Dingen verleihen sie Seele. Man kann sagen, sie stellen gesteigerte Wirklichkeit dar. Damit geben sie allerdings der meßbaren Natur gewaltsam zu Leibe. Eine ausdrucksvolle Hand wird länger gemacht, als sie in Wirklichkeit ist. Die Finger werden feiner und spitzer. Die Gelenke werden so gedreht, daß diese Drehung dem prüfenden Mediziner unnatürlich erscheint. Aber eines wird dadurch erreicht: der seelische Ausdruck wird ins Ungeheure gesteigert; er wird ein gewaltiges Erlebnis für uns.

Von diesem Standpunkt aus betrachte man einmal die im Kunstverein ausgestellte kleine Sammlung von A. Wachlmeier. Es sind religiöse Bilder und stellen Szenen aus dem Leben Christi dar. Hat man je solche Farben gesehen, solche Gesten? Das fragt sich gleich der Laie. Ich antworte ihm: Hat der Laie jemals den Künstler belehrt, oder der Künstler den Laien? Stets hat der Laie vom Künstler gelernt, soll es im 20. Jahrhundert anders werden? Also versuchen wir lieber zu lernen und zu verstehen. Man sehe sich die Farben an, die Linien! Ueberall Ausdruck. Jede Biegung der Hand, des Armes verrät Ausdruck. Der Körper in seiner ganzen Linie sagt Ausdruck. Und dieser überall gesteigerte Ausdruck gibt uns einen großen Eindruck des erhabenen religiösen Gefühls, das diesen Maler durchdringt, und das allein fähig ist, ihm solche unerhörten Ausdrucksmittel zur Verfügung zu stellen. Die technische Behandlung, die geradezu virtuos ist, tritt doch zurück neben dem Inhalt. Hier haben wir einen Künstler vor uns, der seine großen technischen Mittel ganz in den Dienst der Darstellung seelischen Geschehens stellt. Er ist eben Expressionist, wie der gute deutsche Ausdruck heißt. Wer versteht ihn, wer kann ihm folgen?

ss.

*

— Berliner Uraufführungen mit dem „Vierteltonharmonium". Aus Berlin wird uns geschrieben: Die neueste Errungenschaft auf musikalischem Gebiet wird durch das Schlagwort „Sechsteltonmusik" bezeichnet. Willy v. Möllendorff hat nach jahrelangen Studien und Versuchen das Viertelton-Harmonium konstruiert und jetzt zum ersten Male in Berlin vorgeführt. Dieses Harmonium vermag sämtliche Zwischenstufen zwischen halben Tönen wiederzugeben und ermöglicht uns überhaupt, über die Natur der Vierteltöne zu urteilen. Der Eindruck ist zunächst ein ziemlich sonderbarer. Bald aber gewöhnt sich das Ohr und vermag die neuen Intervalle (die physikalisch schon längst festgestellt waren) deutlich zu unterscheiden. Ob aus der neuen Erfindung aber viel für die musikalische Entwicklung gewonnen werden wird, muß zunächst stark bezweifelt werden. Das ersehnte Heil für die Zukunft unserer Musik wird nach wie vor von der begnadeten Persönlichkeit des Musikers zu erwarten sein, nicht aber von der Sechstonmatik, die die Ausdrucksfähigkeit der Musik nur in beschränktem Maße wird bereichern können. Sehr eigentümlich berührte es, daß der Erfinder des Vierteltonsystems als Komponist eher primitiv als modern anmutet. Herr von Möllendorff dirigierte in einem Konzert des Weimarer Hofkapellmeisters Dr. Peter Raabe seine C-dur Sinfonie selbst erstmalig, von „Fortschritt" aber war wenig zu verspüren. Von Vierteltönen und Sechstonmatik keine Spur. Dagegen hat der Münchener Komponist Karl Bleyle das Vierteltonharmonium wirklich angewandt, und zwar in seiner Tondichtung „Der Taucher" (nach Schiller). Zweimal erklingt die „Neutönerei", der Eindruck ist nicht gerade überwältigend, aber immerhin von ungewohntem Reiz. Doch hat Bleyle auch ohne das neue Instrument genug zu sagen. Seine Tauchermusik ist sehr plastisch in den Themen, von feiner Klangdifferenzierung in der Einzelschilderung. Während eine „Ballade" Bleyles etwas gezwungen anmutete und der „Gnomentanz" ziemlich unbedeutend erschien, ist die Ouvertüre zu Goethes „Reineke Fuchs" ein famoses und humorvolles Stück, das wohl bleiben wird. Frisch, treibend und ungezwungen, von Volkstümlichkeit bester Art ist diese Musik. Aeußerst effektvoll und rauschend ist der „Vogelfangzug" gemacht. Der Komponist hätte sich keinen besseren Interpreten seiner Werke denken können als Herrn Dr. Raabe, der ebenso technisch überlegen, wie musikalisch schneidig das Philharmonische Orchester zu führen wußte.

G.

— Wedekinds „Erdgeist" in Leipzig. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Das Schauspielhaus brachte nach dem anhaltenden Erfolge von „Frühlings Erwachen" nunmehr auch Wedekinds „Erdgeist". Cläre Reichenau bewährte als Lulu ein stark gespanntes, wenn auch künstlerisch noch nicht ausreichend beherrschtes Instinkttalent. Paul Mederow gab dem Doktor Schön interessante und persönliche Momente. Die theatralische Kraft der Szenen, denen man freilich nur mit einem rein artistischen Interesse folgen kann, kam in der von Hans Sturm geleiteten Aufführung mit den nötigen Effekten zur Geltung.

Herzen dringenden Laute der Tonkunst hinzutreten zu lassen, um uns die Kultur seiner Heimat verständlich zu machen. Der Vortragende selber hat als Freiwilliger unter den deutschen Fahnen gekämpft, seine Brust schmückt das Eiserne Kreuz und seine ganze Kraft, das sagt er selbst, setzt er darein, Flandern, jenes solange geknechtete Reis des germanischen Stammes, an Deutschlands Seite einer glücklicheren Zukunft entgegenführen zu helfen.

Der Redner schilderte zunächst die geschichtlichen und politischen Vorgänge Flanderns während der letzten 150 Jahre, die flämische Bauernerhebung gegen die Knechtschaft der französischen Republik 1798 und die blutigen Zeiten der französisch-belgischen Revolution von 1830, aus der mit Frankreichs und Englands Hilfe das Königreich Belgien erstehen sollte, jene Mißgeburt von französisch-englischen Gnaden, wie sie der Redner selbst nennt. Bedeutete die französische Knechtschaft zur Zeit der Republik für Flandern nichts weniger als Abschaffung der Sprache, Schließung der Kirchen, Abführung der Priester und Unterdrückung jeder nationalen Regung, so schien sich das unter Napoleon, der in Flandern das Bollwerk gegen England sah und es dementsprechend ausstattete, etwas zu bessern. Aber die Revolution von 1830 und ihr politisches Ergebnis bildete das Grab Flanderns. Das flämische Volk mit seinen 4½ Millionen Menschen wurde grausam geknechtet und entrechtet. Die Französierung des Landes und des Volkes wurde gegen jedes Recht gewaltmäßig mit den grausamsten Mitteln betrieben. Die Ideale der Trikolore: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, wirkten in dem armen Flandern schlimmer wie Krieg und Revolution. Was nicht durch einen Machtspruch erreicht wurde, wurde mit Waffengewalt erpreßt, durch Verheerungen und Verbannungen erzwungen. Und ohne einen Retter in der Not zu finden, sank Flandern ins Unglück und Verderben, denn das stammverwandte Deutschland verstand seine Klagen nicht und sah ohnmächtig zu, wie ein so edler Teil des echten germanischen Sprosses in den Händen einer brutalen Ausbeuterbande dahinschwand.

Da aber begann in Flandern selber das große Erwachen. Eine Reihe bedeutender Männer, Gelehrter, Schriftsteller und Künstler wie Hendrik Conscience, Guido Gezelle, Peter Benoit, Prudens van Duyse und, was uns Deutsche mit Stolz erfüllen mag, auch Hoffmann von Fallersleben, traten mit Wort und Schrift, mit Rat und Tat für eine Rettung und Aufrechterhaltung der flämischen Kultur, die in Flandern sich am bodenständigsten erhalten hatte, ein. Es entstand die sogenannte „Vlaamsche Beweging". Mochte das flämische Volk im großen und ganzen geknechtet werden, der Heldengeist dieser Leute, die mit Herz und Seele an ihrem Vaterland und ihrer Muttersprache hingen, war nicht auszurotten.

Eine Reihe der herrlichsten Lieder jener Zeit wurde nun von dem Vokalquartett gesungen, und wenn die Worte des Redners noch nicht genug gefesselt hatten, so taten es diese Lieder. Das Dünkirchener Weihnachtslied, das Wiegenlied, das Lied „Wel Island", das Mailied, und vor allem das Lied aus dem Dendermonder Johanniterreigen, zeigten uns, wie nahe wir diesem Volk verwandt sind, wie enge sich unsere Kunst berührt.

Es gibt keine trefflichere Waffe der Wahrheit als die Statistik. Sie ist der größte Feind der Lüge und Verleumdung. Darum auch zeigte der Redner an Hand der statistischen Feststellungen, in welcher entwürdigenden Weise die flämische Bevölkerung von ihren französierten Machthabern, von einem belgizistischen Franzosentum, behandelt und unterdrückt wurde. Nicht nur niederdrücken, nein ausrotten wollte man sie. Dieser germanische Stamm war dem französischen Zwitterstaate Belgien ein Dorn im Auge, der unschädlich gemacht werden mußte. So kam es, daß der 4,5 Millionen zählende Stamm der Vlamen von den kaum 3 Millionen zählenden französierten Belgiern unterdrückt wurde. Die Bilder des Elends, die der Redner hier entwarf, blieben nicht ohne starken Eindruck.

Der flämische Geist dieser harten Zeit spiegelte sich in dem herrlichen Kampflied: „Sie werden ihn nicht zähmen, den stolzen flämischen Leu!", das als Sopran-Solo mit Chor gesungen wurde und reichen Beifall fand. Ebenso das Baß-Solo „Die Schelde". Und Sieven Duwsels Lied „Das alte Kirchlein" fand ungeteilten Beifall. Auch ein Kampflied aus den Kriegstagen unserer Zeit wurde uns geboten: „Die Türme von Flandern". Zum Schluß kam Peter Benoits Beiaardlied zum Vortrag, das mächtig wie Orgelsang dahinbrauste.

Am Schlusse seines Vortrages wies der Redner auf Flanderns Zukunft hin. Wäre der Weltkrieg nicht gekommen, so wäre Flandern unrettbar verloren gewesen. Nun aber hofft es auf Deutschlands Hilfe, um eine endgültige Befreiung aus belgisch-französischer Knechtschaft zu erzwingen. Und der Reichskanzler habe diese Hilfe bereits zugesagt. Man darf nicht vergessen, daß in Le Havre bereits der Untergang des flämischen Volkes beschlossen worden ist: ein Belgien ohne Flandern oder keines. Hier muß nun Deutschland mit schützender Hand eingreifen. Flandern, auf sich selbst angewiesen, ist zu schwach, um sich erhalten zu können, es bedarf der Angliederung an Deutschland, um lebensfähig zu bleiben. Es braucht einen starken Schutz gegen den anglo-französischen Kapitalismus. Nur wer die reale Macht hat, behält die Gewalt.

Die Worte des Redners und die musikalischen Darbietungen wurden von dem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal mit großem Beifall aufgenommen. Es sei hier der kleinen Künstlerschar gedankt, die sich mit Begeisterung in den Dienst der großen Sache stellte, und deren Darbietungen volles Lob verdienen. Ganz besonderes Lob aber gebührt dem Leiter und Vortragenden des Ganzen, der aus tiefster Ueberzeugung und mit der ganzen Macht seiner Persönlichkeit, die wohl auf jeden nicht ohne starken Eindruck geblieben ist, hier eine Sache vertreten hat, die unsere volle Aufmerksamkeit verdient, und für die zu kämpfen wir ihm dankbar sein wollen.

Im Anschluß an den Vortrag wurden Listen zur Beitrittserklärung zur „Deutsch-Flämischen Vereinigung" in Umlauf gesetzt. Es haben sich bereits dort 45 Mitglieder mit einem Betrage von 285 Mark angemeldet. Die Beitrittslisten liegen noch einige Zeit bei Kaufmann August Frees, Alicestraße 17, Geschäftsstelle des Vereins für das Deutschtum im Ausland, Ortsgruppe Gießen, auf.

*

** Die drei Eisheiligen. Einer unserer Leser teilt uns mit, daß früher auch der 25. Mai als Eisheiligentag gefürchtet war, und daß damals ein Spruch im Umlauf war:

Pankratius, Servatius und Urban,
sind drei gefürchtete Kumpan.

** Auszeichnungen. Mit der Hessischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde der Großh. Kreisgeometer und Pionier Heinrich Dietrich von hier. — Dem Musketier Philipp Blum, Sohn des Dienstmannes Philipp Blum, wurde bei Arras das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

** Genehmigung des Großhandels mit Gemüse und Obst. Bei Durchführung der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 307) hat sich herausgestellt, daß die in § 9 vorgesehene Zulassung zum Betriebe des Großhandels mit Gemüse, Obst oder Südfrüchten bei der großen Zahl der Gesuche, deren Nachprüfung erforderlich ist, innerhalb der vorgesehenen Frist bis zum 10. Mai 1917 nicht durchgeführt werden kann. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat daher gemäß der ihr in § 17 Absatz 2 der Verordnung erteilten Befugnis die Frist bis zum Ablaufe des 20. Mai 1917 verlängert. Ebenso soll der in § 10 der Verordnung bestimmte Schlußscheinzwang erst mit dem Ablauf des 20. Mai 1917 in Kraft treten. Vom Montag, den 21. Mai 1917 ab dürfen also nur zugelassene Händler den Großhandel mit Gemüse, Obst und Südfrüchten betreiben und es gelten die Vorschriften des § 10 über die Ausfertigung von Schlußscheinen, wonach jede Veräußerung von Gemüse und Obst an Großhändler und Kleinhändler schlußscheinpflichtig ist. Die Genehmigung zum Großhandel ist bei dem Kommunalverbande zu beantragen, in dessen Bezirk der Großhändler ansässig ist. Die Entscheidung erfolgt durch die zuständige Landes-, Provinzial- oder Bezirksstelle.

** Gießener Konzert-Verein. Das siebente Konzert findet Sonntag, den 20. Mai 1917, abends 8 Uhr, in der Neuen Aula statt und zwar ein Cembalo- und Klavier-Abend von Wanda Landowska. Das Programm führt Stücke von Bach, Händel, Rameau und Scarlatti für Cembalo, Sonate C-dur von Mozart, E-moll von Haydn für Klavier auf. Siehe Anzeige.

** Oberhessischer Kunstverein. Von heute ab sind neben der bisherigen Sammlung Aquarelle des eigenartig interessanten Münchener Künstlers Aloys Wachlmeier ausgestellt, der im vorigen Jahre schon mit Radierungen hier vertreten war. Besonders beachtenswert in ihrer individuell expressionistischen Auffassung sind Aquarelle aus einem Passionszyklus. — Von den übrigen ausgestellten Werken wurden verkauft: ein Oelgemälde „Blühender Kirschbaum" von H. Zernin und ein Pastellbild „An der Lahn" von Marie Fechner.

** Im Schwarz-Weiß-Theater, Seltersweg 81, gastiert ab Samstag, 12. bis einschließlich Montag, 14. Mai, der beliebte Detektiv-Darsteller Alwin Neuß mit seinem Partner Friedrich Kühne vom Deutschen Theater Berlin in dem vieraktigen Detektivdrama „Das Geheimnis des Schloßverwalters". Eine weitere Rolle in diesem Sensationsschauspiel übernahm die beliebte Hanni Weiße. Außerdem ist ein Gesellschaftsdrama in 3 Akten, betitelt „Die Rache ist mein", vorgesehen. Ein gutes Beiprogramm vervollständigt den Spielplan.

** Bevorstehende Festsetzung von Höchst- und Richtpreisen für Gänse und Gänsefleisch. Im Kriegsernährungsamt schweben zurzeit Verhandlungen über die Regelung des Verkehrs mit Gänsen und der Preise für Gänse und Gänsefleisch im Jahre 1917/18. Da Körnerfutter, insbesondere auch Gerste, zur Gänsemast voraussichtlich nicht mehr zur Verfügung stehen wird, wird im Herbst nur noch die Stoppelmast der Gänse in Frage kommen. Für Schlachtgänse und Gänsefleisch werden angemessene Höchst- und Richtpreise festgesetzt werden. Wer jetzt noch übermäßige Preise für junge Gänse zahlt — an einzelnen Orten sollen 10—15 Mk. für Gänseküken gezahlt sein —, tut das auf eigene Gefahr; bei den festzusetzenden Höchst- oder Richtpreisen wird auf solche unsinnigen Preise selbstverständlich keine Rücksicht genommen werden.

Landkreis Gießen.

n. Allendorf a. d. Lda., 10. Mai. Maurer Ludwig Schwarz, seit fast zwei Jahren bei der Sanitätskolonne eines Berliner Garderegiments, Inhaber der Hessischen Tapferkeitsmedaille und des Sanitätsverdienstkreuzes, starb am 17. April im Westen den Heldentod fürs Vaterland.

□ Lang-Göns, 10. Mai. Die Hessische Tapferkeitsmedaille wurde dem Lehrer Otto Stoll verliehen. Otto Stoll steht bei einem Infanterie-Regiment und ist der Sohn des Landwirts Anton Konrad Stoll dahier.

□ Leihgestern, 12. Mai. Dem ungedienten Landsturmmann, Kanonier Karl Gribb wurde, wegen hervorragender Leistungen vor dem Feinde, das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen.

(D. Lumda, 9. Mai. Dem Schützen Konrad Höres, bei einer Maschinengewehr-Abteilung, wurde bei den letzten Kämpfen im Westen für tapferes Verhalten das Eiserne Kreuz 2. Kl. verliehen. — Gefreiter August Henkel erhielt aus derselben Veranlassung die Hessische Tapferkeitsmedaille. — Auf der nahen Grube „Abenhain" verunglückte der Bergmann Karl Höres. Er erlitt Schlüsselbeinbruch und Quetschungen des Brustkastens.

** Treis a. Lda., 10. Mai. Dem Unteroffizier Heinrich Erb wurde das Eiserne Kreuz 1. Kl. verliehen, gleichzeitig wurde er zum Vizefeldwebel befördert.

** Queckborn, 10. Mai. In unserer Gemeinde wurden zur Hindenburgspende eingesammelt: 600 Eier, 96 Pfd. Dörrobst, 54 Pfd. Speck und Wurst, 52 Pfund Gerste, 25 Töpfe Honig, 20 Pfd. Mehl, 6 Pfd. Grieß, 4 Pfd. Zwiebeln und 2 Laib Brot. Die Spende wurde der chemischen Fabrik, Werke Oelser in Offenbach, zur unentgeltlichen Verteilung überwiesen. — Nächsten Montag werden auch hier 22 Kinder aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet ankommen, um für die Sommermonate bei uns zu verbleiben. — Der Hornist Wilhelm Heß, der am 11. November v. Js. wieder zum zweiten Male ausrückte, erhielt nun in den Kämpfen an der Westfront für hervorragende Tapferkeit das Eiserne Kreuz 2. Kl.

r. Beltershain, 11. Mai. Auf dem Felde der Ehre fiel in den Kämpfen an der Westfront am 16. April der Wehrmann Wilhelm Müller und am 20. April der Vizefeldwebel Heinrich Gröb. Beide waren Inhaber des Eisernen Kreuzes. Müller stand seit Kriegsbeginn ununterbrochen im Felde. Eine leichte Verwundung brachte ihn auf kurze Zeit in ein Kriegslazarett. Gröb zog gleichfalls in den ersten Mobilmachungstagen ins Feld. Er wurde während des Krieges zweimal schwer verwundet. Nach seiner zweiten Genesung rückte er als Unteroffizier aus und wurde zu Beginn dieses Jahres wegen besonderer Tapferkeit zum Vizefeldwebel befördert. Die beiden Gefallenen waren Familienväter; Müller hinterläßt 5 unmündige Kinder, Gröb 1 Kind.

** Wieseck, 9. Mai. Kriegsfreiwilliger Karl Hof, Sohn des Zugführers Ludwig Hof, wurde nachträglich mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

Kreis Büdingen.

Büdingen, 12. Mai. Sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte der Hofinspektor Ziegler. — In einem Feldlazarett starb nach schwerer Verwundung der Krankenträger Michael Nowack. — Das Eiserne Kreuz erhielt Musketier Hermann Schwarz.

Calbach, 12. Mai. Das Eiserne Kreuz, bereits früher Hessische Tapferkeitsmedaille, erhielt der Musketier Otto Bähr.

Düdelsheim, 12. Mai. Das Eiserne Kreuz erhielt der Musketier Wilhelm Preußer.

Glauberg, 12. Mai. Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der Musketier Karl Wehr.

Lorbach, 12. Mai. Das Eiserne Kreuz erhielt der Maschinengewehr-Schütze Fritz Röder.

△ Ortenberg, 11. Mai. Der Pionier W. Hebbel von hier wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Kreis Schotten.

⊙ Gedern, 10. Mai. In der Kriegs-Betstunde am gestrigen Abend sprach der frühere Erzieher des Erbprinzen Botho zu Stolberg-Wernigerode, Pfarrer Falk, zurzeit Feldgeistlicher bei einer Infanterie-Division auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Die von tiefer religiöser Wärme und Kraft und von hohem vaterländischen Sinn getragenen Ausführungen des Redners, seine Schilderungen vom Leben und vom Geist an der Front fesselten die Gemeinde bis zum letzten Augenblick und gaben allen Zuhörern die feste Gewißheit, daß die feldgraue Mauer da draußen unerschütterlich ist und daß unsre Krieger erfüllt sind von dem einen Gedanken: durchzuhalten bis zum siegreichen Ende. Der Abend war ein Erlebnis seltener Art und eine heilige Feierstunde. Die Kollekte für ein von dem Redner geleitetes Soldatenheim ergab 25 Mark.

□ Laubach, 9. Mai. Seit den letzten schweren Kämpfen im Westen gelten Musketier Friedrich Seitz, Wilhelm Göbel und Wilhelm Frank als vermißt.

□ Laubach, 11. Mai. Techniker Fritz Schmidt von hier, der schon seit Beginn des Krieges im Felde steht und bereits mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl., der Hessischen Tapferkeitsmedaille und einem höheren sächsischen Kriegsorden ausgezeichnet wurde, ist zum Leutnant in ein Sächsisches Pionierbataillon befördert worden. — Seit den letzten schweren Kämpfen im Westen gelten Musketier Friedrich Seitz und Landwehrmann Wilhelm Frank als vermißt. Von Leutnant Wilhelm Jochem ist Nachricht aus französischer Gefangenschaft an die Angehörigen hier gekommen, doch noch nicht, wo er sich befindet. — Lehramtsassessor Dr. Steiger, der bis zur Einberufung zum Heeresdienst an hiesigem Gymnasium tätig war und zurzeit an einem Offizieraspiranten-Uebungskursus im Wertheslager teilnimmt, wurde zum Unteroffizier befördert. — In der Hofreite der Frau Frank Ww. hat in vergangener Nacht ein Fuchs Einkehr gehalten und im Hühnerstall 12 Hühner vernichtet, ein bedeutender Schaden in heutiger Zeit.

Kreis Friedberg.

= Bilbel, 10. Mai. Sprudelbesitzer Carl Brod erhielt für kriegswirtschaftliche Maßnahmen im Dienst der Gemeinde das Kriegsehrenzeichen. — Mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. und der hessischen Tapferkeitsmedaille wurden ausgezeichnet der Landsturmunteroffizier Konrad Klöß und der Gefreite Franz Adolf Schmidt. — Ein schwerer Schicksalsschlag ist über die hiesige Familie des Maurers J. Dubois II. hereingebrochen. Am Begräbnistage ihrer nach schwerem Leiden verstorbenen Tochter traf die Nachricht von dem Heldentode eines Sohnes bei den Eltern ein. Ein anderer Sohn der Familie starb bereits auf dem Schlachtfelde.

Kreis Wetzlar.

ra. Wetzlar, 10. Mai. Die Jahresrechnung der Stadtkasse für das Geschäftsjahr 1915 schließt ab mit 2 211 976 Mk. Einnahmen und 2 035 012 Mk. Ausgaben, so daß ein Ueberschuß von 176 964 Mk. verbleibt, einschließlich des Bestandes der vorigen Rechnung von 59 580 Mk. An Steuern wurden gegenüber dem Voranschlag rund 95 000 Mk. mehr vereinnahmt, davon allein an Einkommensteuern 85 230 Mk. Die Schulverwaltung hatte 179 884 Mk. Ausgaben, denen Einnahmen in Höhe von 43 723 Mk. gegenüberstehen. Staats-, Provinzial- und Kreisabgaben erforderten 108 729 Mk. Die städtischen Werke erzielten 61 994 Mk. Ueberschuß davon entfallen auf das Gaswerk 20 369 Mark, Elektrizitätswerk 30 918 Mk. und Wasserwerk 10 707 Mk. Für Lebens- und Futtermittel wurden insgesamt 554 706 Mk. aufgewendet.

ra. Wetzlar, 12. Mai. Für die Sommermonate hat die Stadt einen eigenen städtischen Eisverkauf eingerichtet. Der Preis beträgt für das Pfund je nach Menge 4—6 Pfg. und wird mit Wagen ans Haus gebracht.

ra. Aßlar (Dill), 9. Mai. Das Eiserne Kreuz 1. Kl. erhielt Vizefeldwebel Bernhard Werner aus Aßlar.

** Krofdorf, 9. Mai. Die Eltern des seit dem 21. November v. Js. in Mazedonien vermißten Heinrich Rödesheim erhielten heute die erste Nachricht von ihm aus serbischer Gefangenschaft.

ra. Aus dem Kreise Wetzlar, 12. Mai. Die Brennholzpreise bleiben nach wie vor sehr hoch, zurzeit finden die letzten Holzversteigerungen statt. Sehr wichtig ist die Frage, wie sich die Waldfläche über einen Kreis verteilt. Der Kreis Wetzlar ist mit Waldungen reichlich bedacht, sie nehmen 41,6 Prozent seiner Gesamtfläche ein.

Hessen-Nassau.

ra. Biedenkopf, 12. Mai. Der Regierungspräsident hat die Polizeistunde für den Wirtshausbetrieb in der Zeit vom 1. Mai bis 31. August in Biedenkopf und Gladenbach auf 11 Uhr, für alle übrigen Orte des Kreises an Wochentagen von Montag bis Freitag auf 10, an den Samstagen, Sonn- und Feiertagen auf 11 Uhr festgesetzt.

mr. Frankfurt a. M., 10. Mai. Die städt. Wurstherstellung hat im Monat März einen halben Prozent Gewinn des Gesamtumsatzes ergeben. Die Spargelanbau- und Ablieferungsverträge mit hessischen Produzenten sind zum größten Teil von der Reichsstelle für Gemüse und Obst genehmigt worden, so daß die Einsprüche der hessischen Regierung damit hinfällig geworden sind. Die von der Stadt abgelieferten Saatkartoffeln zeichnen sich durch geringere Qualität aus. Sie sind oft nicht einmal zum Essen, geschweige denn zum Setzen zu gebrauchen.

— Frankfurt a. M., 11. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich gestern mit einer für das Schulwesen der Stadt bedeutungsvollen Vorlage. Es handelte sich um die Errichtung einer auf der Volksschule aufgebauten Uebergangsklasse für hervorragend begabte Volksschüler und damit um die allmähliche Ueberleitung zur Einheitsschule. Ursprünglich hatte der Magistrat nur eine Uebergangsklasse gewünscht, der Schulausschuß beantragte jedoch die Schaffung von zwei Klassen mit dem Zusatzantrag, die Bildung einer dritten Klasse ins Auge zu fassen. Nach längerer Debatte wurde in namentlicher Abstimmung mit 35 gegen 10 Stimmen der Antrag des Schulausschusses auf Schaffung von zwei Uebergangsklassen und späterer Erweiterung zu drei Klassen und 150 Mk. Erziehungsbeitrag für ein neuntes Schuljahr angenommen. Einstimmige Annahme fand der Magistratsantrag auf Beschaffung von 500 000 Mark Kleingeld in Ersatz-10-Pfennigstücken und 200 000 Mk. in 50-Pfennigscheinen zur Behebung des Kleingeldmangels.

— Frankfurt a. M., 11. Mai. Im Eilgüterbahnhof schütteten junge Burschen Wasser in einen Karbidkessel, dessen Inhalt darauf in Brand geriet. Bei den Löschversuchen stürzten zwei Arbeiter in den Kessel und erlitten am ganzen Leibe lebensgefährliche Verletzungen, die eine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus bedingten.

e. Fronhausen a. d. L., 9. Mai. Dem Freiherrn Hans Schenk zu Schweinsberg, Oberleutnant d. Res. und Batterieführer in einem Feld-Art.-Regt., wurde das Eiserne Kreuz 1. Kl. verliehen.

X Hanau, 10. Mai. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde mitgeteilt, daß ein hiesiger Bürger, der nicht genannt sein will, der Stadt Hanau 50 000 Mark für Zwecke der Säuglings- und Kinderfürsorge zur Verfügung gestellt habe. Die Verwendung des Betrages ist in erster Linie dahin gedacht, daß eine Mütter- und Säuglingsberatungsstelle, eine Milchküche und ein Kinderheim davon eingerichtet wird. Für das Kinderheim selbst ist die der Stadt durch ein früheres Vermächtnis zugefallene Jungsche Villa in der Steinheimer Landstraße vorgesehen. Gedacht ist das Heim in der Hauptsache für solche Kinder, die zeitweise ganz ohne Aufsicht sind. Die Mutterberatungsstelle hat unter Mitwirkung hiesiger Aerzte bereits ihre Tätigkeit begonnen.

X Hanau, 10. Mai. Zur Unterbringung von Kindern der Stadt Hanau auf dem Lande hat die Stadtverordnetenversammlung heute vorläufig 5000 Mk. bewilligt. Gedacht ist, die Kinder in den Kreisen Gersfeld, Schmalkalden und Hofgeismar unterzubringen.

△ Merkenfritz, 11. Mai. Die Sammlung für die Hindenburgspende durch die Schulkinder hatte in unserem Orte folgendes Ergebnis: 70 Eier, 20 Pfd. Mehl, 18½ Pfd. Gerste, 14 Pfd. Dörrobst, 2½ Pfd. Erbsen, 2 Pfd. Bohnen, 5 Pfd. Aepfel, 2 Pfd. Haferflocken, 1 Flasche Rüböl, 12 Pfd. Meerrettig, 1½ Pfd. Zwiebeln, sowie noch einige Pfund Marmelade, Kraut, Handkäse, Lauch, Sellerie, Kohlraben und 1 Mark in bar.

Vermischtes.

* Der erste Fesselballon im Kriege. Als im Juni 1794 im Kriege um den Besitz der Niederlande die Franzosen und Oesterreicher sich bei dem Dorfe Jumet in der Nähe von Fleurus schon gerüstet und kampfbereit gegenüberstanden, ereignete sich etwas Neues und bis dahin Unerhörtes: Ueber dem französischen Heerlager nächst der Mühle des Dorfes erhob sich die riesige Kugel einer Montgolfiere und stieg eine Strecke in die Luft. Dann blieb sie unbeweglich stehen, denn man hatte sie an einem Seil fest verankert. Auf der Seite der Oesterreicher konnte man gut feststellen, daß ein französischer Offizier in dem Korb des Ballons stand, der mit dem Fernglas die feindlichen Linien beobachtete und sich allerlei Notizen machte. Nach einiger Zeit wurde dann der Ballon wieder heruntergeholt und blieb eine Zeitlang den Blicken der Oesterreicher entzogen. Dann wiederholte sich das gleiche Schauspiel noch einmal. Der merkwürdige Vorgang rief bei dem österreichischen Befehlshaber, dem Prinzen von Koburg, und seinen Offizieren ebensosehr Staunen und Bewunderung wie Besorgnis hervor. Schließlich aber siegte die Wißbegier und man entschloß sich, den französischen Kommandeur um einen kurzen Waffenstillstand zu ersuchen und die Bitte um Erlaubnis zur Besichtigung des Ballons vorzubringen. Französischerseits entsprach man dem Wunsche und so erschienen denn anderntags die österreichischen Offiziere zur Besichtigung, wobei die Franzosen außer der sachlichen Erklärung auch eine praktische Vorführung veranstalteten. In der sich anschließenden Schlacht siegten die Franzosen und sie haben ihren Erfolg nicht zuletzt auch zum Teil dieser neuen Erfindung zugeschrieben, da sie ihnen ja vorzüglichen Einblick in die gegnerischen Stellungen gestattete. Nichtsdestoweniger hatten dann zwei Jahre später die Oesterreicher den Triumph, unter der Beute, die sie nach ihrem am 3. September 1796 bei Würzburg über die Franzosen erfochtenen Sieg machten, auch den vorher bewunderten Ballon vorzufinden, der seitdem als eine eigenartige und seltene Trophäe im Wiener Heeresmuseum aufbewahrt wird.

* Blecherne Glocken. Nicht nur in diesem Kriege mußte das Glockenmetall Kriegszwecken dienen. In noch viel größerem Umfange wurden im 30jährigen Kriege die Glockenstühle geleert, um das selten gewordene Metall zu Kanonen und anderen Waffen

zu verwenden. Damals behalfen sich viele Kirchengemeinden mit Glocken aus Gußeisen. Aber auch aus Blech zusammengenietete Glocken sind bekannt. So der „Saufang" aus St. Cäcilien im Museum zu Cöln, das Kolumbansglöckchen im Schatz von St. Gallen und ein Glöckchen zu Ramsach in Oberbayern. Gußeiserne Glocken aus jener unseligen Zeit sind wohl noch viele vorhanden. Sie werden, vom Rost zerfressen und zersprungen, noch hier und da auf Kirchenböden aufbewahrt.

* **Die Waldschnepfe als Wundarzt.** Die Waldschnepfe stellt sich, wenn sie verwundet ist, mit Hilfe ihres Schnabels und von ihr selbst ausgerissenen Federn einen sinnreichen Verband her. So weiß sie auf eine blutende Wunde sehr gut ein Pflaster und um ein zerschossenes Glied eine feste Binde zu legen. Mehrmals wurden Tiere geschossen, die auf alten Brustwunden große verfilzte Pflaster aus kleinen Flaumfedern trugen. Letztere waren von verschiedenen Stellen des Körpers abgerissen und hafteten durch das eingetrocknete Blut fest auf der Wunde. Zweimal schoß man Schnepfen, die um eine zerschossene Stelle eines ihrer Beine eine Binde von zusammengepreßten Federn trugen. Die eine schon ältere Wunde war längst auf dem Wege der Heilung. Der merkwürdigste Fall, der zur Beobachtung kam, war der einer Schnepfe, deren beide Beine durch einen Schuß verletzt worden waren. Dem Tier war es gelungen, sich beide Gliedmaßen zu verbinden, das eine sogar an zwei verschiedenen Stellen. Da die Schnepfe aber gezwungen war, unter schwierigen Bedingungen ihre Arbeit zu verrichten und sich dabei ihrer Zehen nicht bedienen konnte, so hatte sie sich von einigen Federn nicht befreien können, die ihr am Schnabel festgeklebt waren. Das Tier vermochte den Schnabel nicht zu öffnen und war so dem Hungertode

* **Der verborgene Schatz von Amsterdam.** Die Demolierung des letzten alten Hauses am Dom-Platze in Amsterdam ruft, wie Journal des Débats berichtet, unter der dortigen Bevölkerung ein ungewöhnlich starkes Aufsehen hervor. Seit vielen Jahrzehnten ist nämlich in Amsterdam die Legende verbreitet, daß dieses Haus einen heimlichen Schatz berge. Der Glaube hieran war so stark, daß bei jedem Besitzwechsel der Verkäufer sich vertraglich das Recht auf den Schatz zusichern ließ, falls derselbe entdeckt würde. Aus diesem Grunde wird das Haus während der Demolierung jetzt vom Morgen bis Abend von einer großen Volksmenge belagert, die auf den Augenblick der Schatzauffindung wartet. Der Glaube soll daher stammen, daß sich in dem Haus früher die Direktion der Staatslotterie befand, daß es also lange Zeit hindurch symbolisch einen Schatz barg, den jeder Losbesitzer zu erringen hoffte.

* **Zigarren zu zwanzig Mark!** Die allgemeine Teuerung, die auch in den neutralen Ländern gegenwärtig herrscht, hat auch im Zigarrenhandel zu ganz märchenhaften Preisen geführt. Der Liebhaber einer echten Havanna muß jetzt schon ein hübsches Kapitälchen anlegen, wenn er täglich seine Zigarre schmauchen will. Infolge der Schiffsraumnot und der U-Bootgefahr sind die Mengen echter Havannazigarren, die übers Meer nach Europa kommen, ohnehin stark vermindert und die Sendungen edelsten Krautes, die eingehen, stellen daher sehr bedeutende Werte dar. So wird aus Norwegen berichtet, daß von einem Posten feinster Havannazigarren, der dort unlängst ankam, Stück für Stück mit 15 Kronen berechnet wurde, das will sagen, wenn man den gegenwärtigen Geldkurs berücksichtigt, daß jede Zigarre ungefähr 20 Mark kostet. Nun, in den neutralen Ländern hat ja bekanntlich der Krieg die Zahl derer, die es „dazu haben", außerordentlich vermehrt, und es wird unter dem Kriegsmob in Kristiania sicherlich nicht an solchen fehlen, die ihren Gästen nach der Mahlzeit das feinpolierte Mahagonikästchen mit den goldumwickelten Havannas anbieten und dabei dem Gaste bedeutungsvoll ins Ohr flüstern: „15 Kronen!"

* **Ein wahrer Goldtropfen.** Man schreibt uns aus Trier: Zu förmlichen Phantasiepreisen steigen die seit einer Woche in Trier zur Versteigerung gelangenden 1915er Weine der Mosel, Saar und Ruwer. Ein fieberhaftes Kaufgebot und hastiges Ueberbieten machte sich im Saal bemerkbar. Den bis jetzt höchsten Preis, der geradezu historischen Anstrich hat, erzielte bei der letzten Versteigerung ein Fuder Piesporter Goldtröpfchen mit 23 610 Mark. Ein wahres, goldaufwiegendes Tröpfchen, und rechnet man im Einzelverkauf die Flasche auf etwa 21 Mk., so wird man sich staunend fragen, welche Glücklichen sich diesen Luxustrunk leisten können! Das Glas kommt dennoch auf 3.50 Mk.

* **Die ästhetische chinesische Armee.** Die chinesische Armee ist nach einer Meldung des Progrès médical neuerdings zweifellos als die auf hygienischem Gebiet fortgeschrittenste Armee, sozusagen als ein Heerbann von Aestheten zu betrachten. Durch einen neuen Erlaß wurde nämlich bestimmt, daß allen Militärköchen auf Staatskosten Nagelfeilen und Nagelbürsten zu überweisen sind. Das Blatt gesteht, daß die chinesische Kultur damit einen entscheidenden Sieg über Europa erlangt habe.

* **Der schlaue Oberst.** Ein Kasernenhof, der um diese Stunde immer völlig einsam dalag, so erzählt Renaissance, füllte sich plötzlich mit Soldaten, Unteroffizieren und Offizieren. Der Oberst hatte sie hierher beordern lassen mit dem Bescheid, daß er den Leuten eine wichtige Erklärung zu machen habe. Als alles erwartungsvoll in Reih und Glied stand, trat der gestrenge Vorgesetzte vor und sagte: „Ich brauche vier Maschinenschreiber und zwei Fahrradboten für die Schreibstube der Kaserne. Die Leute, die bereits Gesuche um solche Beschäftigungen eingereicht haben, sollen vortreten. Während durch die ganze Abteilung ein Seufzer der Erleichterung ging, traten fröhlich 20 Mann aus der Reihe, und auf ihren Gesichtern strahlte ein Lächeln des Triumphes. Der Oberst musterte sie, ohne eine Miene zu verziehen und sagte dann: „Vortrefflich. Von morgen ab werden alle, die aus der Reihe getreten sind, die Reinigung der Kaserne übernehmen. Das wird Euch lehren, mich in Zukunft nicht mit Gesuchen um Druckposten zu überschwemmen!" Die enttäuschten Schreibmaschinisten und Fahrradboten sollen von diesem Augenblick an nicht mehr gelächelt haben.

* **Französischer Feldhumor.** Die Feldzeitung Rire aux Éclats (Aus vollem Halse lachen) teilt die folgenden absonderlichen Entdeckungen in Frankreich mit: „An der Front wurde ein Unteroffizier entdeckt, der behauptet, alle seit der Mobilisation erschienenen Militärerlässe gelesen zu haben. Uebertroffen wird dieser bewundernswerte Mann aber durch ein Genie ohnegleichen, das behauptet, diese Erlässe nicht nur gelesen, sondern sogar verstanden zu haben. — Mit dem Kriegskreuz wurde ausgezeichnet ein soeben festgestellter Kohlenmann, dem es gelang, einen Sack mit Kohlen bis in das fünfte Stockwerk eines Hauses zu bringen, ohne daß er der Raubgier der Parteien in den anderen Stockwerken zum Opfer fiel. — Soeben wurde ein Zivilist entdeckt, in dessen Verwandten- und Bekanntenkreis sich kein einziger Abteilungschef des Kriegsministeriums befindet."

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde.

Sonntag, 13. Mai (Rogate). Kollekte f. d. Evangelischen im Ausland. Gottesdienst in der Stadtkirche. Vorm. 8: Jugl. Christenl. f. d. Neukonf. a. d. Matthäusgem., Pfr. Mahr. Vorm. 9½: Pfr.-Ass. Lic. Fleming. Vorm. 11: Kinderg. f. d. Markusgem., Pfr. Schwabe. — Donnerstag, 17. Mai (Himmelfahrtstag), vorm. 9½: Pfr. Schwabe. Nachm. 2, i. d. alten Friedhofkapelle: Pfr. Mahr. — In der Johanneskirche. Vorm. 8: Jugl. Christenl. f. d. Neukonf. a. d. Lukasgem., Pfr. Bechtolsheimer. Vorm. 9½: Pfr. Ausfeld. Vorm. 11: Kinderg. f. d. Johannesgem. Pfr. Ausfeld. — Donnerstag, 17. Mai (Himmelfahrtstag), vorm. 9½: Pfr. Bechtolsheimer. — Wartburg, ev. Jüngl.- u. Männer-Verein, Diezstr. 15. Sonntag, 13. Mai, abds. 8: Vortrag. Dienstag, 15. Mai, abds. 8½: Bibelstunde. Mittwoch, 16. Mai, abds. 8½: Leseabend. Gäste stets willk. — Bibelkränzchen f. Schüler höh. Lehranst. Jed. Mittwoch 6—7: f. d. jüng. Abtlg. Jed. Samstag 6—7: f. d. ält. Abtlg. im Johannessaal. — Bibelkränzchen f. Mädchen a. d. Johannesgem. Jed. Dienstag 6—7: Johannessaal. — Kirchberg. Sonntag, 13. Mai, vorm. 10: Bittgottesd. f. d. Ernte. Hl. Abendm. i. Mainzlar. Koll. f. d. ev. Auslandsgem. — Himmelfahrt, Donnerstag, 17. Mai, vorm. 10: Dek. Gußmann.

Katholische Gemeinde.

Samstag, 12. Mai, nachm. 5 u. abds 8: Gelegenh. z. hl. Beicht. Sonntag, 13. Mai, 5. Sonnt. n. Ostern. Vorm. 6½: Gelegenh. z. hl. Beicht. Vorm. 7: Hl. Messe. Vorm. 8: Austeil. d. hl. Kommunion. Vorm. 9: Hochamt m. Pred. Vorm. 11: Hl. Messe m. Pred. Nachm. 2: Christenl.; darauf And. — Dienstag u. Freitag, abds. 8: Maiandacht. — Diaspora-Gottesd. 13. Mai: In Grünberg 9½, in Hungen 9½, in Lich 8.

Briefkasten der Redaktion.

(Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.)

W. B. Rodheim. Soweit wir erfahren konnten, handelt es sich im vorliegenden Falle um eine Bekanntmachung im Gießener Anzeiger, wonach Angehörige von Kriegsteilnehmern, soweit die letzteren vor ihrer Einberufung als Holzarbeiter in Waldungen beschäftigt waren, Holz zu ermäßigten Preisen aus den Waldungen beziehen können. Selbst wenn diese Vergünstigung auf alle Kriegsteilnehmer ausgedehnt werden sollte, kann dieselbe für Sie nicht in Frage kommen, selbst auch nicht, wenn Sie nach Ihren Verhältnissen als bedürftig gelten können.

Dr. Weinreich's
Motten-Aether
vertilgt zuverlässig
Motten und deren Brut
Flasche 1.25, 2.00, 3.50 und 6.00 M.

Gewinn-Auszug
der
9. Preussisch-Süddeutschen
(235. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

1. Klasse. 4. Ziehungstag. 11. Mai 1917.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 150000 M 22928
4 Gewinne zu 5000 M 179725 203084
74 Gewinne zu 3000 M 5521 9264 16403 21296 26636 27587 46814 48848 50396 57648 60418 60688 82182 85890 87019 88346 88731 101851 104852 111181 118065 120387 130063 136020 136862 138062 143266 161614 163606 168772 172432 182344 183886 185690 198692 214197 227644
164 Gewinne zu 1000 M 3732 6436 8779 9379 11877 13092 14028 15490 17290 20198 22173 27190 32356 34619 36836 43664 46609 49744 51670 51933 54559 62341 69606 74061 76050 79806 80092 81243 82143 83319 89619 91199 92066 92800 96432 99748 102867 109442 111160 114839 122063 128149 131775 135334 135836 140615 144424 147393 146787 161182 151246 155797 157465 158005 169406 162110 164313 165681 168479 169964 172680 177717 183460 187660 187326 187982 189438 189742 189778 193381 193606 194606 196646 198678 204278 209332 214395 224639 227687 227869 220171 232899
190 Gewinne zu 500 M 1463 1649 4748 10098 18783 18610 21295 23131 26709 26783 27364 30681 31311 31978 35933 36799 37612 40820 42601 49848 50558 50268 65381 67379 68695 67125 76844 81911 89977 93819 96607 98674 100601 110757 110767 113916 121236 121669 121697 122419 122799 123618 124518 126665 126723 127130 127443 132148 139136 143613 143630 144365 147399 148165 148211 149627 150776 154074 165809 156651 160656 164260 166564 168514 172831 179455 185532 186974 188110 191097 191772 192454 194068 195612 196505 199648 199853 200379 203760 204171 204199 206703 208884 212939 220164 221120 221090 223281 232836 233736

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

6 Gewinne zu 10000 M 84412 116500 179167
4 Gewinne zu 5000 M 106002 140068
72 Gewinne zu 3000 M 7377 9170 10492 13631 19409 39056 43027 43963 46709 48941 67280 69085 72523 78630 83094 90147 93080 96151 111246 123487 124315 126903 158251 159960 162702 166169 167869 170784 178001 189605 191331 214787 224802 225808 228338 231964
178 Gewinne zu 1000 M 666 5517 8808 11583 11597 11979 12600 16900 17526 17979 18107 18558 22582 22951 23970 30610 30074 35579 36048 34670 39577 40495 41219 44080 45648 48646 53913 57497 59368 59068 62593 65910 68703 73119 76060 82487 82620 85497 88403 91896 93874 96904 97610 102422 103034 104176 106381 113461 115068 126420 129068 132308 136836 147346 147734 147832 149361 152713 155032 155192 156796 159583 161543 164026 164582 164823 166011 168329 170464 170960 175080 184565 189000 189904 190946 197866 198232 200183 201306 209263 209932 216211 216659 218189 215367 219628 224041 227278
188 Gewinne zu 500 M 3036 3494 5705 9707 10173 14062 16106 18008 18796 19026 24205 26428 26702 29347 30120 30611 31386 31064 33012 37244 37484 39065 41433 41938 43596 44096 47896 48617 49461 54105 54506 55948 56699 58736 59668 60176 64059 71091 72666 75030 77120 77193 81916 86713 96558 96925 100086 104061 104173 105749 109051 111146 114972 116770 117606 119841 120717 120951 122567 127367 129737 130442 131680 133327 133064 134566 149966 152010 155162 156602 159684 160413 172294 173042 180536 186071 187721 187921 190534 191882 194386 194734 196917 201240 201910 205517 209717 213790 216054 216236 222678 223903 228507

Holzversteigerung

im Fürstlichen Forstrevier **Hungen** am **Freitag,** den **18. Mai dieses Jahres, mittags 1 Uhr.**
Zusammenkunft am **Lang-Gönser Weg.**
Zum Verkauf kommen aus den Gambacher Fürstlichen Sträuchern:

32 Rm. Buchen-Scheiter
24 „ „ -Knüppel
28 „ Eichen-
15 „ Buchen-Stock
18 „ Eichen- „
1140 Buchen-Wellen
4000 Eichen-Wellen, Stammreisig.

Braunfels, den 10. Mai 1917.
Fürstliche Rentkammer. 3799D

Ernst Challier
Rudolph's Nachf.
Gießen · Neuenweg 9 · Tel. 671
Musikalien- u. Musikinstrumenten-Haus
Grammophone
Offizielle Verkaufsstelle der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft Berlin

Kinderwagen
Klapp- und Sportwagen
in größter Auswahl billigst 2513
August Kilbinger, Seltersweg 79.

Für Pferdebesitzer
Laut der hessischen Ministerialverordnung im Amtsverkündigungsblatt Nr. 76 u. 77 dürfen
Schlachtpferde
lebend, sowie im geschlachteten Zustande nicht aus Hessen ausgeführt werden. In Anbetracht dieser Verfügung wolle man sich bei vorkommenden Verkaufsfällen von Pferden im geschlachtetem, sowie im lebenden Zustande direkt an mich wenden. 3723
M. Kessler, Pferdemetzger,
Telefon 240. **Gießen.** Telefon 240.
Einzige Pferdemetzgerei im Betrieb von ganz Oberhessen.

Holzverkauf.

Aus den Waldungen der Gemeinde Allendorf a. d. Lumda Forstwartei I, Distr. Fichtenwiese und Nassestrauch soll folgendes Holz im Submissionswege vergeben werden.

14	Eichen-Stämme	3.	Kl.,	15,02	Fstm.
40	„ „	4.	„	30,64	„
17	„ „	5.	„	10,06	„
5	„ „	6.	„	1,84	„
4	Eschen-Stämme	3.	„	2,32	„
13	„ „	4.	„	7,62	„
18	„ „	5.	„	8,53	„
122	„ „	6.	„	28,11	„
2	Buchen-Stämme	2.	„	2,59	„
6	„ „	3.	„	4,65	„
6	„ „	4.	„	4,12	„
2	Fichten-Stämme	4.	„	2,44	„
25	„ „	5a	„	18,68	„
154	„ „	5b	„	48,99	„

6,5 Rm. Eschen-Nutzknüppel.

Angebote sind nach Klassen getrennt, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **16. Mai 1917, vorm. 8 Uhr,** wo die Vergebung stattfindet, bei hiesiger Bürgermeisterei einzureichen. Angebote mit zusammengezogenen Klassen werden nicht berücksichtigt.

Allendorf a. d. Lumda, den 11. Mai 1917.
Großh. Bürgermeisterei Allendorf a. d. Lumda.
Rein. 3804

Das
Herren-Garderoben-Haus
Seltersweg 58 I
bietet jedem, der 02416
Herren-Garderobe
kaufen oder leihen will, **greifbare Vorteile.**
Dies beweist die große Leistungsfähigkeit meines Betriebes, daß Sie große Auswahl in jeder Preislage finden. Dies ist die Ursache, weshalb von **hier** und **auswärts** so viel Käufer nach dem **Herren-Garderob.-Haus** Seltersweg 58 I. eilen. Für die jetzige, wie auch kommende **Saison zur Beachtung.**
Elegante Anzüge (Sacco, Gehrock, Smoking), Capes, Ulster, Paletots, Hosen.
Neue Anzüge. Prima Stoffe. Bestens verarbeitet.
Kinder- und Jünglings-Anzüge
sowie **Ueberzieher** in reichhaltiger **Auswahl.**
Außerdem
moderne Damenkostüme, Mäntel und Blusen
in allen Preislagen.
Herren-Garderoben-Haus
Seltersweg 58 I. Giessen Eingang Ecke Volksbad
L. Rosenzweig
Wegen Ersparung hoher Ladenmiete 1 Treppe. — **Auswärtiger Kundschaft wird gegen Vorzeigen dieser Annonce Fahrt vergütet.**
Bitte Bezugsscheine mitzubringen.
:: **Ein Versuch, dauernde Kundschaft.** ::

Nutz- und Brennholzversteigerung

der Gemeinde Wißmar.

Freitag, den 18. ds Mts. von vormittags 10 Uhr ab kommen in der Gastwirtschaft **Bittendorf** in **Wißmar** zum Verkauf:

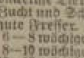
Distrikt 8a. Reitzensteinerwald und 11b. Kennelsheck 15 Eichenstämme (Werkholz) mit 12,37 Fstm. und bis zu 78 Ztm. Mittendurchmesser, 1 Buchenstamm, 44 Ztm. Durchmesser, 1,22 Fstm. Distrikt 3a b. Heckert. Eichen: 22 Derbstangen 1. und 2. Klasse, 3 Rm. Schichtnutzholz, 2 Mtr. lang, 7 Rm. Scheit und Knüppel. Buche: 315 Rm. Scheit und Knüppel, 8 Rm. Stockholz, 1193 Rm. Reiser. Distrikt 14a Kennelsheck. Buche: 83 Rm. Scheit und Knüppel, 141 Rm. Reiser. Distrikt 17 Asselbach, 3 Rm. Fichteknüppel. Distrikt 2+4 Berghausen etwa 20 Rm. Eichen-Knüppelholz 2 Mtr. lang aus dem 1916er Einschlag. Die Eichenstämme kommen zuerst zum Ausgebot.

Krofdorf, den 10. Mai 1917. 3801B
Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die **Holzversteigerung** vom **11. lfd. Mts.** ist genehmigt. Ausgabe der Abfuhrscheine bei der zuständigen Hebestelle, Holzüberweisung und erster Fahrtag **Montag, den 21. lfd. Mts.**

Gießen, den 11. Mai 1917. (3808B
Großherzogliche Oberförsterei Schiffenberg.
Trautwein.

Absatz-Ferkel

von bester Zucht schnellwüchsige Rasse, langgestreckte, breitbuckelige Tiere, die besten zur Zucht und Schnellmast. Sehr gute Fresser. Kerngesund ca.
6—8 wöchige . 24—32 Mk.
8—10 wöchige . 33—40 Mk.
10—12 wöchige . 41—48 Mk.
12—14 wöchige . 49—58 Mk.
14—16 wöchige . 59—68 Mk.
Läufer 1,70 Mk. pr. Pfd. ab hier. Für Ia Schweine lebende Ankunft Garantie. Nachnahmeversand. Bahnstation genau angeben. 3215D
Fr. Jos. Hochmann, Eberstadt b. D. „Schweizerhaus". Fernruf Nr. 181.

Im Kopfwaschen
mit **Luft-Trockenapparat, Ondulieren u. Frisieren** empfiehlt sich **Frau Sandory,** Alterweg 16, II. 102570

Emser Wasser

Vermietungen

Zur Vermeidung von Verwechselungen bei Abbestellung von Vermietungs-Anzeigen oder dgl. wird dringend um Angabe der Anzeigennummer gebet. **Verlag des Gieß. Anzeigers**

10-Zim.-Wohng. m. Zubeh. u. Garten, 2 Etagen, in schöner freier Lage zu vermieten. **Freifrau v. Janzenfeld,** 2756] Wiesenstraße 2.

Die seither von Herrn Rechtsanwalt und Notar **Römheld** innegehabte [76 **Wohnung** Seltersweg 56, I. ist anderweitig zu vermieten.

Bahnhofstr. 34 II. Stock, 8-Zimmer-Wohnung m. reichl. Zubehör, mehreren Kellern usw., Loggia, zu vermieten. Näh. Gr. Steinweg 20 I. [15

6 Zimmer

Große 6-Zimmer-Wohng. (2. St.) m. Bad u. a. Zubeh. zu vermieten. Stephanstraße 42 I. [55

2 ger. 6-Zimm.-Wohnung. m. reichl. Zubehör z. verm. 225 Näh. Plockstraße 14 I.

Sch. 6-Zim.-Wohnung m. allem Zubeh. u. Bleichpl. u. Gartenanteil sof. od. sp. zu vermieten. 2805 Aliceestraße 26, p.

Marburger Str. 49, I. St. 6-Zim.-W. mit Mansardenz. und Gartenanteil zu verm. **J. Atzbach.**

Sch. 6-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Gas, elektr. Licht u. sonst. Zubeh. per sofort od. später zu verm. [2791 Ludwigstraße 30, I.

Schöne 6-Zim.-Wohnung per 1. Juli zu vermieten. 2718] Schillerstraße 5.

5 Zimmer

29] **Neuen Bäue 2** ist eine 5-Zimmer-Wohnung mit gr. Vorplatz zu vermieten. Näheres Geselligkeitsverein, Sonnenstraße 19.

156] **Frankfurter Str. 75** schöne 5-Zimmerwohnung mit Bad und sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres **Frankfurter Straße 59.**

5-Zimmer-Wohnung part., m. Bleichplatz sof. od. sp. zu vermieten. Ebelstr. 12 II.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung, sonnige freie Lage, preiswert z. vermieten. Ludwigsplatz 8. Näh. Kaiser-Allee 1. 2648

Eine moderne 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, auch Bleichplatz, in schöner freier Lage v. 1. Juli zu vermieten. Näheres 2851 **Nord-Anlage 21,** I.

Elegante 5-Zimmer-Wohng. mit Badez., Linoleumbelag, desgl. Mansarde, 5-Zimmer-Wohng. mit Balkon usw. per 1. Juli z. verm. Näheres **H. Launsbach,** Aliceestr.

Wilhelmstr. 39 2 neuzeitlich eingerichtete 5-Zimmer-Wohnungen infolge Versetzung zu verm. Näh. **Liebigstr. 85** im **Laden** und **L. Althoff,** Telef. 230.

4 Zimmer

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Küche sof. zu vermieten. Leihgesterner Weg 9.

4-Zim.-Wohn. m. Zubehör, Gas Ebelstraße 20 I

Hillebrandstraße 8 II per Juli zu vermiet. Näheres **H. Wallach,** Bismarckstr. 14 II.

Sch. 4-Zim.-Wohng. z. verm. **Marburger Straße 60.**

Sch. 4-Zm.-Wohn. m. a. Zubeh. 1. St., v. 1. Juli z. verm. Näh. 02864 **Steinstraße 69, p.**

Asterweg 48 sch. 4-Z.-Wohn. mit Zubeh. per sofort z. verm. Näh. Ederstr. 16 II. [02871

Eine ger. 4-Zim.-Wohnung mit Loggia und Zubehör per 1. Juli zu verm. 3778 **Ederstraße 19. H.**

Schöne Wohnung, 2. Stock, **Walltorstraße 35,** 4 Zimmer, Küche u. Zubeh., Gas u. Elektr., sofort z. verm. 02866 **R. Rödiger.**

Wohnung von 4 Zim. nebst Zubehör zu verm. 02960 **Steinstraße 66.**

Sch. 4-Zim.-Wohng. m. Gas u. Zub., 1. St., sof. od. 1. Juni z. verm. Kaiser-Allee 33.

3 Zimmer

Schöne 3-Zim.-Wohnung mit Gas zu vermieten. 3652 **Walltorstraße 15.**

Sch. 3-Zim.-Wohng. m. Zubeh. z. verm. Wetzsteinstr. 14.

2 Zimmer

In meinem Hause, **Gasthaus „Zur Deutschen Eiche"** in **Klein-Linden,** ist eine neue Wohnung (2 Zimmer, Küche und Zubehör) zu vermieten. **Brauerei J. H. Ihring** in **Lich.** 3724

Verschiedene

Geräumige [442 **7–8-Zimmer-Wohnung** für 1. Juli zu vermieten. **Wertheim, Nord-Anl. 13, II.**

Bleichstraße 32 1. Etage, 6–7 Zimmer-Wohnung mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör, Gartenanteil, Bleichplatz u. großem Trockenboden per 1. Juli evtl. früher zu vermieten. Näh. **parterre.** [82

Goethestrasse 25 p. 4 Zimmer, 2 Entree, zu vermieten. Desgl. **Wilhelmstrasse 6 II.** 4 Zimmer, Badekam. Desgl. **Friedrichstrasse 15 I.** 5 Zimmer mit Badekammer und allem Zubehör. Näh. **Frankfurter Straße 29.** 2885

Roonstraße 18 Haus zum Alleinbewohnen mit Garten, evtl. drei 5-Zim.-Wohnungen m. Bad, Balkon, Gartenanteil u. allem Zubeh. zum 1. Juli zu verm. Näh. Großer Steinweg 20 I. [2678

Ludwigstraße 37 moderne geräumige 5- bis 6-Zimmer-Wohng., reichl. Zubehör, 1. Stock, zum 15. Mai zu vermieten. **Abermann & Kling.**

Zu vermieten auf sogleich oder später: **Liebigstrasse 29 I:** 6 Zim., Badeeinr., Gas, elektr. Licht, Balk., Linol., Gart.-Ant. **Liebigstr. 33 II:** 5 Zim., Badez., Zubeh., Balk., Gas, elektr. Licht. **Bleichstr. 16, A I:** 5–6 Zim. m. Zubehör, Gas, Gartenanteil. — Näheres **H. Wallach,** 02771 Bismarckstraße 14.

Eine **3- u. 4-Zimmer-Wohnung** Rodheimer Straße 51, sowie zwei Wohnungen, fünf Zimmer mit Bad, **Bahnhofstraße 65** zu vermieten. Bescheid Kontor Bahnhofstraße 65. 1459

Frdl. 3–4-Zimmerwohn. zu verm. **Wilhelmstr. 3, II.**

Asterweg 60 III sch. Zim. u. Küche an ruh. Person oder kinderl. Leute pr. 1.6.17 z. vermieten. Näh. Parterre. [3405

2 kleine 1-Zimmer-Wohnungen Mühlgasse zu vermieten. Näh. bei **A. Happel,** Mühlstraße 18. 3628

Kleine Wohnung sofort zu vermieten. **Brandgasse 7.** [3782 **Unionbrauerei.**

Kleine Wohnung sofort zu vermieten. **Walltorstraße 6** (Darmstädter Haus). **Unionbrauerei.**

Stube nebst Küche zu vermieten. Neuenweg 38. [02918

Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 3761 **Bahnhofstraße 45.**

Kl. Wohnung an einzelne Person zu verm. 02963 **Asterweg 19,** Neubau.

Schott'sche Weinst. m. Laden u. Zubeh. auch z. i. anderen Geschäft geeig., mit od. ohne Wohng. auf 1. Juli zu verm. Näh. das. 1. Stock. 3490

Möbl. Zimmer

Pension Brandl Neuen Bäue 22 (Bellevue) Zim. m. u. ohne Verpfleg. f. jede Zeitdauer. Mittag- u. Abendtisch. Elektrisch Licht. Bad. Tel. 1085. [1687

3 schön möbl. Zimmer in freier Lage, evtl. mit Küchenbenutzung, sofort oder später zu vermieten. Schriftliche Angebote unter 3751 an den Gießener Anzeiger.

Kl. möbl. Zimmer zu verm. 02727 **Goethestr. 32,** III.

Möbl. Zimmer z. vermieten. 3762] **Köbler,** Goethestr. 32.

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee f. sofort od. sp. zu verm. 02937 **Bahnhofstr. 29,** II.

Läden u. dgl.

72] **Haus,** Marktstraße 25, schöner **Eckladen,** per **sofort** oder später **billig** zu vermieten od. zu **verkaufen.** Näheres **Liebigstraße 3.**

Neuenweg 17 geräumiger **Laden** sofort **billig** zu vermieten, evtl. **Haus** mit **Hintergebäude** sehr **billig** zu verkaufen. Näheres [3689 **L. Bär,** Liebigstr. 3.

Mietgesuche

Geräumige **8-Zimmer-Wohnung** part., im Südteil per 1. Oktober zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unter 02925 a. d. Gießener Anzeiger.

Zum 1. Juli **2 Zimmer** oder entsprechend großer Raum zum Einstellen von Möbeln gesucht. Schriftl. Angebote unter 02891 a. d. Gieß. Anz.

Mod. Einfamilienhaus am liebsten mit Garten, bestehend aus 8 Zimmern, per 1. Okt. oder früher zu mieten gesucht. Schriftl. Ang. unter 2780 an den Gieß. Anz.

Beß. aber einf. Herr f. z. 1. 6. **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension; am liebsten etwas außerhalb. Schr. Ang. unter 02936 an den Gieß. Anz.

Kinderloses Ehepaar sucht z. 1. Juli oder 1. August schöne **3-Zimm.-Wohnung.** Schr. Angebote unter 02953 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Älterer Herr sucht **schön möbl. Zimmer** in ruhiger Lage, Sonnenseite erwünscht. Schriftl. Angebote unt. 02926 an den Gießener Anzeiger.

Studentin sucht einfach möbl. Zimmer mit Gas oder elektr. Licht. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter 02831 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Stellenangebote

Geschäftsreisenden, die durch den Krieg an der Ausübung ihres Berufes gehindert sind, bietet sich Gelegenheit zu **anderweiter Beschäftigung auf der Reise.** Angebote unter J. A. 1627 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt am Main. 3618iv

Tücht. Schneider und ein **Lehrling** gesucht. 02949 **Schreiner,** Dammstr. 30.

Drei tüchtige militärfreie **Schlosser** ges. **Friedr. Krogmann,** 3..5 Geldschrankfabrik.

Ein tüchtiger **Schlosser** sofort gesucht. 3314B **Heil- und Pflegeanstalt Gießen.**

Gartenarbeiter gesucht. 3763B **Medizinische u. Frauenklinik.**

Laufrau od. Mädchen 3747 für einige Stunden vormittags per Ende Mai gesucht. **Moltkestraße 22,** 1. Stock.

Lauffrau od. Mädchen für Mittwochs und Samstags einige Stunden gesucht. 3676 **Bahnhofstraße 60,** II.

Ordentl. Laufrau dreimal wöchentl. 2 Stunden vorm. ges. Löberstr. 6, p. 02946

Jüng. Laufmädchen für 2 Std. tägl. ges. 8—10 od. 2—4, Sonntag frei. — Vorzust. 2—5 Uhr. **Wetzlarer Weg 17, III.**

Auf 4 Wochen **tücht. Aushilfe,** auch Kriegersfrau, wegen Erkrank. d. Mädchens gesucht. **Frau Prof. Kaiser,** 02939 Löberstraße 25.

Mädchen nicht unter 17 Jahren, mit guten Schulkenntnissen, namentlich in der deutschen Sprache, zur Ausbildung als **Schriftsetzerin** gesucht. **Brühl'sche Universitäts-Buch- und Steindruckerei Schulstrasse 7.**

Tüchtige **Bereiferinnen** für sofort gesucht. 3814 **Andreas Euler,** Steinstraße 7.

Ein ordtl. Dienstmädchen sofort gesucht. 3779 **A. Geißner,** Plockstraße 9.

Braves, jüngeres Mädchen für bürgerl. Haushalt gesucht. **Frankfurter Str. 7 II.**

Suche ein **jüngeres Mädchen** zum Wäscheaustragen. 02919 **Bahnhofstr. 64.**

S. f. baldigst in kl. Haushalt tücht. sol. **Mädchen,** d. selbständig kochen k. u. alle Hausarbeit versteht. **Frau Clara Sandheim,** Hofmannstr. 3.

Ein braves jüngeres Dienstmädchen vom Lande sofort gesucht. 3520 **Friedrich Georg,** Kunst- und Handelsgärtner, Seltersweg 41.

Ansehnliches Fräulein als **Friseuse** gesucht. **Gebr. Henkel, Wetzlar** Silhöfer Straße 14.

Junges Mädchen f. halbe Tage gesucht. Ost-Anlage 19. [02938

Gesucht für nachmittags von 2 bis 7 Uhr **junges, zuverlässiges, gesundes Mädchen** aus guter Familie zu zwei kleinen Kindern. Zu melden zwischen 7 und 9 Uhr abends. 3798 **Frau Prof. Stepp,** Liebigstraße 82.

Tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt gesucht. 3807 **Nord-Anlage 31,** I.

Schlosser od. Dreher

als Vorarbeiter für unsere Granatenabstecherei, zur Unterweisung von ungelernten Arbeitern gesucht.

Stahl- und Eisenwerke Aßlar, G. m. b. H., Aßlar b. Wetzlar. 3708D

Männliche oder weibliche

Hilfskräfte

für Packerei, Haarwäscherei, Lager und Bureau gesucht.

Krafft & Buss, G. m. b. H. Wetzlar. 3747D

Braves, fleißiges **Dienstmädch. gesucht** **Wilh. Flamme,** 3815 Deutscher Hof.

Tüchtiges Mädchen gesucht **Schiffenberger Weg 49 a II.**

Schulmädchen für leichte Arbeit gesucht. 3786 **Marktstraße 24.**

Stellengesuche

Älterer Mann sucht leichte Beschäftigung. Näheres 02900 **Wetzsteingasse 5,** I.

Kriegsbeschädigter Kaufmann (Armlähmung) sucht dauernde, angenehme Beschäftigung. Am liebsten Führung eines Geschäftes oder Leitung eines kleinen Betriebes. Schriftl. Angeb. u. 02958 a. d. Geschäftsstelle d. Gießener Anzeigers erb.

Witwe möchte sich i. Sommer in einem Haushalt auf dem Lande ohne Vergütung betätigen. Schr. Angeb. unter 02943 a. d. Gieß. Anz. erb.

Unabhängige Frau in den mittl. Jahren, welche alle Arbeiten eines ländlichen Haushaltes versteht und bereits auf größeren Gütern tätig war, auch Garten- und Feldarbeit mit verrichtet, **sucht Stelle auf einem Gut oder größerem Bauernhof.** Familienanschluß und etwas Gehalt erwünscht. Schriftl. Ang. u. 02922 an den G. Anz.

Jugendkräft. Mädchen sucht etwas Passendes auf Lager oder Magazin oder dergleichen. Schriftl. Ang. u. 02965 an die Geschft. d. G. Anz.

Bürgerliche Köchin sucht Stelle in Krankenhaus, geht aber auch als **Haushälterin** in gut bürgerlichen Haushalt aufs Land. Zeugnisse vorhanden. Schriftl. Angeb. unter 02962 an den Gieß. Anz. erbeten.

Verkäufe

1 schöner **Vogelsberger Zuchtbulle,** 17 Monate alt, zu verkaufen. 3781 **Heuchelheim** bei Gießen. Friedrichstraße 5.

Prima Zuchtschwein (Mutterschw.), 2mal geworf., treu u. fromm, zu verkauf. bei **Heinr. Berger,** Gasth. z. Biergrund, **Allendorf a. d. Lda.**

Habe **Montag** eine größere Anzahl **Ferkel und Läuferschweine** in Kinzenbach am Bahnhof zum Verkauf. 3775 **Herrmann,** Schweinehdlr. **aus Bottenhorn.**

7 Stück 8 Wochen alte **Ferkel** zu verkaufen. **Heuchelheim,** Gießener Straße 9. [3790

Einige Läuferschweine zu verkaufen. **Gießen, Frankfurter Straße 29.** 3777

1 **Milchziege** billig zu verkaufen. **Heinr. Aff,** Großen-Buseck.

Ziegenlamm, sehr stark, zur Zucht zu verkaufen. 02941 **Krofdorfer Straße 9.**

2 Prima Schaf-Bocklämmer zu verkaufen bei 3809 **Heinrich Spamer, Grünberg** (Hessen).

Eine gute **frischmelkende Ziege,** Reinzucht, 3 Lämmer mit einem **jungen Bock** zu verkaufen. **Wo?** sagt die Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers. 3680

5 Hühner und 1 Hahn zu verkaufen. 3749 **Lollar,** Hauptstraße 179.

Häsin, mittelschwer, mit 9 J. 4 W. alt, (darunter 3 Hasen) zu verk. Schr. Ang. u. 2895 a. d. G. Anz.

Hasen, junge und alte Tiere, auch kl. Stall, zu verkaufen. **Krofdorfer Str. 10.** 02945

Haus, 3 Stock u. Mans., Nähe der Gummifabrik und Bergwerk, Umstände halber sehr preiswert zu verkaufen. Schr. Ang. u. 02929 a. d. G. A.

Gebrauchter Eisschrank zu verkaufen. 25 Mk. 02957 **Neuen Bäue 15.**

Gebrauchter Herd billig abzugeben. **Nord-Anlage 31, I.**

Gebr. Sport-Liegewagen zu verk. Wetzsteingasse 5, I.

Dünger zu v. **Schäfer,** Licher Str. 9.

Zweispänn. Kastenwagen zu verk. Bahnhofstr. 43. [02908

Zum Alleinbewohnen! Modernes 2-Etagen-Haus mit Mansarde, ca. 14 Zimmer, reichliches Zubehör, großer Veranda und ca. 1100 qm Garten, in schönster freier Lage, nächst Haltestelle der Straßenbahn gelegen, zum Selbstkostenpreis zu verkaufen. Schriftl. Angebote unter 2984 an den Gieß. Anz.

Drehstähle, Werkzeugst., Injektor f. Hochdruckkessel, **20 Spiralbohr., Gewindebohr., Schneidräder u. 2 Wagenr. m. Achse,** 900 hoch, zu verk. **Hünermund,** Wolfengasse 17. 02990

Eleganter, weißer Kinderwagen vernickelt, fast neu, preiswert abzugeben. Zu erfr. in der Geschft. d. Gieß. Anz.

Kaufgesuche

Deutscher **Schäferhund** od. **Wolfshund** z. kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unt. 02927 an den Gießener Anzeiger.

Verkäufliche Häuser mit und ohne Geschäft, Villen, Landhäuser, Güter, Mühlen u. s. w. werden **gesucht** zwecks Zuführung an vorhand. Käufer und Interessenten für Immobilien, direkte Zuschriften erbeten an den Verlag des **Verkaufs-Markt Frankfurt a. M., Zeil 68.** Besuch erfolgt kostenlos!

Säcke Kaufe alle Sorten **gebrauchte Säcke, Sacklumpen** und **Packtuch.** Zahle die vorgeschriebenen Höchstpreise. Bei Bestellung genügt Postkarte. [02231 **M. Mühlstein,** Sackgroßhandlung, **Gießen, Seltersweg 83.**

Zahle hohe Preise für gebrauchte Möbel. Kaufe auch ganze Haushaltungen. **L. Rosenzweig, Gießen,** Seltersweg 58 I.

Alle Sorten **Säcke, Packtuch, Wagendecken, Zelte** kauft **M. Tronik,** Nord-Anlage 3. Komme auch nach auswärts.

1 Handwagen zu kaufen gesucht. **Wilh. Weigel IV.,** 02878 **Klein-Linden.**

Briefmarken-Sammler Kapitalist sucht auf seiner Reise für 150.000 Mark große Sammlungen, Raritäten, speziell Hinterlassenschaften, zu guten Preisen bar anzukaufen. Vermittler hohe Provision. 1. Bank-Referenzen. Gefl. Offerten nebst Preis unter **„Philatelist", Hotel Holländischer Hof, Mainz.**

Sofort ca. 50 Ztr. Dickwurz zu kaufen gesucht. 3785 **Georg Philipp Gail.**

Gut erhaltenes Klavier zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unter 02875 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Laute z. kaufen gesucht. Schr. Angeb. m. Preisangabe unt. 02928 a. d. Gießener Anzeiger.

Gebr. Gasherd zu kaufen ges. Schr. Angeb. unter 02864 an den Gieß. Anz.

Ein guterh. **Kinder-Sport-Liegewagen** aus bess. Hause zu kauf. gesucht. Schriftl. Angeb. unt. 02942 an den Gieß. Anz.

Schreibtisch oder **Pult** zu kaufen gesucht. 3810 **Säuglingsheim.**

Hölzernes Reck zu kaufen gesucht. [3795 **Univ.-Sekretariat.**

Gut erh. Käfig f. Kanarienvogel zu kaufen gesucht. 02948 **Wolkengasse 27 II.**

Verschiedenes

Gründl. Unterricht in **Maschinenschreiben Stenographie Buchführung** u. allen Handelsfächern durch bewährte Lehrkräfte. **Tages- u. Abendkurse Honorar monatl. Mk. 10.-** Kursdauer nach besond. Vereinbarung. Anmeld. tägl. Kostenlose Stellenvermittlung. **Franz Vogt & Co., Gießen** Goethestr. 32. Tel. 2054.

Hermes Handels-Lehrinstitut Giessen Bahnhofstrasse 60. Gewissenhafte Vorbereitung f. den kaufmännischen Beruf durch gepr. Lehrkräfte **Maschinenschreiben Stenographie Buchführung Schönschreiben usw.** Beginn der neuen Kurse am 1.—5. jeden Monats. 3770

Paedagogium (Höhere Privatschule Sexta — Oberprima) Aufnahme neuer Schüler jederzeit. Gute Erfolge. **Einjährigen-, Primareife-, Abiturientenprüfung.** Durch den Besuch der Unterstufe genügen Kinder unt. 14 Jahren der gesetzlichen Schulpflicht. (Minist. Verfügung vom 13. V. 14). Näheres durch Direktor Brackemann, Ludwigstr. 70, Fernr. 633

Privatunterricht und Nachhilfe in Griechisch, Lateinisch, Deutsch und Geschichte für alle Klass., Englisch und Französisch für Unter- u. Mittelstufe. Priv. Vorber. f. alle Schulklassen u.-Examina, speziell f. Maturum u. Ergänzungsprüf. **Dr. Roese** Oberlehrer i. P. Goethestr. 34.

Wer erteilt **Unterricht in doppelter Buchführung?** Schriftl. Angeb. unter 3754 an den Gieß. Anz.

Für Schüler des Realgym. wird **Wohng. und Verpflegung** in gutem Hause ges. Schr. Ang. m. Pr. u. 02885 a. d. Geschft. d. G. A.

Schüler sucht **Privatmittagstisch** in gut. Hause. Schr. Angeb. m. Preis u. 02886 a. d. Geschäftsstelle d. Gieß. Anz.

An- und Verkauf von Antiquitäten, Möbeln, ganzen Einrichtungen, Alteisen, sowie allen von mir geführten Artikeln. 2241 **Louis Rothenberger.**

Seltersweg 12 geräumiger **Laden** mit oder ohne **Wohnung zu vermieten;** sofort beziehbar. Es wird ganzes Anwesen auch verkauft. Schriftl. Angeb. unt. 3776 an die Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers erb.

Häusl. erz. **Fräulein wünscht** m. eval. Beamten üb. 30 Jahre Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen **bekannt zu werden.** Schriftl. Ang. unt. 02920 a. den Gieß. Anz. Anom. zwecklos.

Kl. Mädchen, 10 Wochen alt, z. vergeben, ohne gegenseitige Vergütung. Zu erfr. **Steinstraße 23** (Hinterhaus).

Verloren gold. **Glieder-Halskette** (altes Familienst.). Gegen gute Bel. abzug. **Süd-Anlage 13, II.**

Ich nehme am 15. Mai **meine Sprechstunden wieder auf.** Werktags 8—9 u. 2—3 **Dr. F. Schäffer** Seltersweg 38 I.

Himbeeren usw. **Sämtliche Himbeerfelder** sind zwecks **Anbau von Gemüsen usw. ausgerodet.** Alles übrige Obst und Gemüse ist **vertraglich** angekauft. Es kann deswegen dieses Jahr weder Obst noch Gemüse anderweitig abgegeben werden. 3772 **A. Pascoe. Dutenhofen, Kr. Wetzlar.**

Trigonometrie Wer gibt wöchentlich 1 oder 2 mal Stunden. Schr. Ang. m. Preisang. u. 02944 a. d. G. A.

Jagd gesucht sof. od. später, schön gelegen, event. vorhand. Jagdhaus etc. wird übernommen (auch Fischerei). — Für Nachweis Vergütung. Offert. unt. F. C. L. 427 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 3811ss

Suche kleines Haus 2×3 Zimmer mit Mansarde u. Garten. Schriftl. Angeb. m. Preis unt. 02967 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Wer erteilt Quartaner der Ober-Realschule gründlichen **Unterricht in Französisch?** Schriftl. Ang. nebst Stundenpreis u. 02955 an d. Gieß. Anz.

Unterricht im Weißnähen von 2—6 Uhr nachmittags gesucht. Schriftl. Angebote unt. 02983 an den Gießen. Anzeig. erbet.

Photographie! Photogr. Apparate alle Grössen, verschiedener Firmen. **Trockenplatten** verschiedene Fabrikate **Farbenplatten „Agfa" Rollfilm, Packfilm** verschiedene Fabrikate. **Celloidin- Gaslicht- Bromsilber- Papiere** **Celloidin- Gaslicht- Bromsilber- Postkarten** Mein Lager in Postkarten zählt über 100 000 Stück, weshalb ich bei Abnahme grösserer Mengen Vorzugspreise einräumen kann. Ferner 3506a **sämtliches Zubehör** empfiehlt preiswert **Med.-Drog. „Zum Kreuzpl." Spezial-Photo-Haus** Kreuzplatz 9. Bestellungen aus dem Felde werden prompt erledigt.

Installateur Hünermund, Wolfengasse 17, empfiehlt sich den verehrten Hausbesitzern für vorkommende Reparaturen. 02931

Papier-Wäsche! Ersatz für teure Leinen-Wäsche! **Kragen, Vorhemden, Manschetten** in verschiedenen Formen und Weiten am Lager. Preis: 3312a **15, 20 und 25 Pfg.** Modehaus Salomon Giessen Schulstraße

Wagen jeder Art werden eichungsfähig hergestellt, sowie **neue Schnell- u. Dezimalwage** zu verkaufen. **Karl Schmidt,** Neuenweg 42.

Werkstätte für Zentralheizung, Installation für Gas u. Wasser, Spenglerei, Schlosserei, sowie Fahrradreparaturen. **Karl H. Hünermund,** 17 Wolkengasse 17. **UNION** Schütz.